Meher

Britung

Musgabeftelle und Mngeigenannahmes Redattion und Beichäftsftelle: Beriferftraße 4 (Fort Dlofel)

Ericheint taglich mit Ausnahme ber Conn- und Feiertage mit ber unentgeltlichen illustrierten Beilage "Sonntagsblatt". Bezugspreis vierteljahrlich (im Boraus gahlbar) im Gebiete ber beutschen Boftverwaltung Mart 2.80; mit bem Beiblatt "Deger humoriftifde Blatter" Mart 3.40. - Surs Ausland Mart 7.50 begiv. 8.10.

bie einfache Betitzeile 20 Pfg. Meflamen: ble Betitzeile in Tertbreite 50 Big.

Nr. 183.

Diets. Montag den 10. August 1914

XXXXIV. Jahrgang.

Wir haben Brot!

Die Teilnahme Englands am Kriege gegen uns hat bie Frage wieber aufleben laffen, was jest aus unferer Brot-verjorgung werben wirb. Die Waffen ber Feinbe jurchten wir nicht - aber muffen wir nicht ihre Schiffe furchten, die uns die Bufuhr der Rahrung fperren tonnen? Die Gorge ift unnilg. Und die Statistit mag in ungeschwintten Ziffern die Antwort geben. Es betrug im Jahre 1913:

Deutschlands Ernte an Roggen . . . 12 222 000 Tonnen Deutschlands Ernte an Weigen . . . 4 656 000 Tonnen

gujammen . . . 16 878 000 Tonnen Dagu fam 1913 ein Ginjuhr-Ueberichus

an Beigen 2 008 000 Tonnen 18 886 000 Tonnen

mahrend uns ein Ausfuhrüberichuß an Roggen von 582 000 t und an Mehl (in Getreibe umge-

rechnet) von ca. 500 000 t 1 082 000 Tonnen

entzogen murbe, sodaß die deutsche Bers forgung insgesamt sich auf 17 804 000 Tonnen

Wir haben alfo, wenn man Ginfuhr-Ueberichuß und Musfuhr-Ueberschuß gegen einander verrechnet, alles in allem Inapp eine Milion Tonnen Brotgetreibe mehr gebraucht, als wir selber produzierten, gerade 6 Prozent unferer eigenen Erzeugung. Nun wird es ja schwerlich Sberhaupt dazu tommen, daß unfere ganze Zusuhr uns abgeschnitten wird: Die Bereinigten Staaten von Amerita, Argentinien und Kanada, die mit zusammen 1762.000 Tonnen Weizen (neben Rußland mit 520.000 Tonnen) unsere Haupt-Weizenlieseranten sind, werden zweiselsos alle Wege suchen, um den deutschen Warft nicht zu verlieren, und es wird, zu-mal wenn Italien neutral bleibt, auch Wege geben, auf de-nen sie zu uns können. Aber selbst wenn sie wirklich ganz abgeschnitten wurden,: wir brauchten fie nicht. Denn bann febt es einfach so, daß wir mehr Roggenbrot ftatt Weizenbrot effen mußten, was uns gar nicht schaden wird. Weizen haben wir ju wenig, aber Roggen haben wir mehr als genug; wir muffen also die Geschmadsrichtung etwas andern, und die Bader sollten damit schon heute beginnen. Weigen und Roggen aufammen haben wir genug. Denn erstens werben unfere Millionen von Solbaten fich ja wohl zu einem größeren ober Heineren Teile balb jenjeits ber beutschen Grenzen ihre Rahrung holen. Und zweitens: Wenn Die Getreideernte fo Mahrung holen. Und zweitens: Alenn die Getreiderinte so gut wird, wie in den seizten Jahren — und dafür sprechen alle Anzeichen — so sehlt uns, wie die obigen Ziisern zeigen, sa nur ein ganz keiner Bruchteil unserer Bersorgung. Für 49 Mochen haben wir eigenes Brot, nur sür drei Wochen beziehen wir es aus dem Auskand. Das besagt, daß uns auf ganz sange Zeit hinaus, sobald wir unsere Ernte herein haben, gar nichts sehlt. Dann sind wir sür soft ein Jahr versorgt. Und es wäre nur eine kluge und sehr wichtige Borsichtsmaßstegel wenn wir ausleich noch an den andern Eriak däckten. regel, wenn wir zugleich noch an den andern Erjatz dächten, den wir gleichfalls im eigenen Lande haben: an die Kartoffel. Etwas mehr Kartoffeln essen und etwas weniger Brot, dann sind wir dieser Sorge gänzsich ledig. Ueberbaupt müssen wir ge Kartossel schoens. paupi musen wir die Kartoset schonen: sie dat die Friedens, zeiten in großem Umfange (in kleinerem Umfange auch der Roggen) zur Schnaps. Fabrikation gedient, Das muß jest eingestellt werden. Wir brauchen jest nicht Schnaps, sondern wir brauchen Brot und wir brauchen — Bieh-sutter, Auch hiersür muß uns die Kartossel helsen, als Ersch sur der Futtermittel, die uns das Auskand, vor allem Kutlen mit kleinen Korke mit Kieben mit Rusland mit seiner Gerste und Kleie, nicht mehr liesern wird. Unsere Vieh. Bestände sind, vor allem an Schweinen, erfreulich hoch. Auch an Fleisch wird es uns also nicht sehsen. An Zuder und an Salz decen wir bequem unseren

alledem braucht es uns nicht zu beunruhigen, wenn wir jegt hören, daß ausländisches Getreibe, das auf Schiffen neutraler Staaten in Rotterdam angetommen war, bort nicht an bie beutichen Raufer meiterbeforbert, fondern gurudgehalten worden ift (ein Berfahren, das übrigens ficher unrechtmäßig

ift und angesochten werden wird). Wir brauchen das auslänbifde Getreibe nicht. Gin absolut bringenbes Erforbernis aber ift bas eine: bag nämlich jest alle verfügbaren Rrafte für die Bergung ber beutichen Ernte mobil gemacht werben. Die beutsche Ernte mullen wir haben, und wir mussen betoden. Denn wie uns aus Mühlenstreisen geigt wird, hatten die Mühlen noch vor wenigen Wochen, in der Annahme, das bald Ware aus der neuen Weizenernte auf den Markt kommen werde, sich mit der Gestreideversorgung Zurüchsaltung auserlegt. Die nicht umsangs reiche Bersorgung macht sich durch die inzwischen eingetretenen Ereigniffe, die belanntlich nicht nur taufende ausländischer Arbeiter, sondern auch alle Militärpflichtigen von den Feldarbeiten entzogen, gang besonders fühlbar und rudt bei rechtzeitiger Bufuhr neuen Weizens bie Gefahr nabe, daß in einigen Wochen Stodungen in ber Getreibevermablung eintreten tonnen. Es gilt daber, Die Erntes und Dreicharbeiten zu beichleunigen und bafur alle verfügbaren Krafte aufau-

Dafür ist man aber jest auch von allen Seiten an ber auch ir Arbeit. Als freiwillige Belfer brangen fich die tragen.

Schüler und die St ubenten mit Gifer beran; man ficht fie icon vielfach auf ben Felbern

Chenfo ichreitet in Deutschland bie Organisation ber be zahlten Erntearbeit voran, die vor allem auch den in ber Ctabt arbeitslos werbenben Arbeitern und Frauen eine Aussicht bietet. Der Sanfabund, ber Bund ber Induftriellen, der Bentralverband beuticher Inbustrieller und verschiebene Frauen-Organisationen rusen Männer und Frauen zu bieser Arbeit, die jetzt die wichtigste ist, auf und erklären sich zur Bermittlung bereit, die Städte organifieren Arbeitsnachweisstellen für ländliche Arbeit, Die Gewertigaften ber Induftriearbeiter nehmen gleichfalls vollen Unteil baran. Go tann es nicht fehlen.

Und wie die jetige ichwere Beit allenthalten Gegenfage milbert, Getrenntes gufammenführt und über alle Spaltungen hinweg das große Gemeinsame beherrichend voranstellt, fo wird dieses einmittige Bufammenarbeiten von Stadt und Land hoffentlich nicht nur in ben Speichern uns das Brot sichern, sondern fur eine spätere Zutunft bes Friedens auch in den Ropfen und Bergen ber Menichen feine Frucht

Die Stimmung in Paris und Condon.

In Baris am Tage ber Mobilmadjung.

Ein funger Colmarer, der vorigen Dienstag aus Partns zurüdtehrte, um sich als Landsturmpflichtiger zu siellen, erzählte dem "Elfässer Aagblatt" folgendes Stimmungs-

Sie wiffen ja, daß ich etwa 8 Tage hier bei meinen Eltern zugebracht habe, um die Hochzeit meiner Schwester mitzuseiern. Trop ber ichwierigen Situation glaubte ich ben mir von meinem Chef in Paris gewährten Urlaub nicht überschreiten zu dürfen, reiste am letzten Donnerstag abend wieder ab und traf am Freitag Morgen in Paris ein. Auf meiner Reife mag-rend ber Nacht fiel mir nichts Besonderes auf; als ich jedoch am Freitag auf bem Oftbahnhof antam, bot biefer ichon ein verandertes Bild. Es wimmelte von frangöfischen Familien, die in Die Beimat gurudtehrten. Im Lauf bes Freitags machte fich eine immer mehr anwachsenbe feinbliche Stimmung in gemiffen farmenben Schichten ber Bevolferung geltenb, Die fich unterschiedslos gegen alles wandte, was in seinem Atzent einen Deutschen ober Defterreicher vermuten ließ. Diese Stimmung hatte fich am Samstag fruh zu einer Aufregung und Wut gesteigert, daß sich alles Hals über Ropf nach bem Lyoner Bahnhofstingte, wo, wie uns auf dem deutschen Konsulat mitgeteilt worden war, die Züge für die abziehenden Auslänbereit ftanben. Als ich borthin tam, bot fich mir ein eigreifenbes Bilb. Eine ungegählte Menichenmenge mit Sad und Bad, barunter besonbers viele bitter weinenbe Frauen und Mädchen, standen da und warteten — warteten, ohne daß sich überhaupt nur die Möglichfeit fanb gur Abreife. Mir warteten ein paar Stunden mit, dann fehrten wir um, wir wollten nochmals in Paris übernachten, um am andern Tag, wo vielleicht beffere Abfahrtsmöglichfeit mar, unfer beil wieber gu ver-

Als wir uns ben Boulevards naberten, ftauten fich un. geheure, erregte Menichenmengen vor Blataten, bie ju lefen uns endlich auch gelang. Es war bie Dobil-bilmach ungsorber und ber Befehl für alle Staatsangehörigen Deutich lands und Defterreich-Ungarns inner. halb 24 Stunden von Samstag nacht 12 Uhr an gerechnet bas Land ju verlaffen.

Das war ein Donnerichlag für Biele. Bir fturmten auf bas beutsche Konsulat, wo man uns auf die Mitteilung bin, bas am Lyoner Bahnhof eine Absahrtsmöglichkeit nicht bestehe, nach bem Nord bahnhof schiedte. Dort stand ein Beamter bes Ronfulats, ber ben abreifenden Deutschen Fahrtarten meiftens nach Berviers aushändigte. Ich tonnnte querft nur bis Litt ich fahren; bort wurden wir von ben belgischen Beamten freundlich empfangen. Man empfand diefe Gelbitverftanblichfeit nach ben vorausgegangenen zwei Tagen als eine große Mohl-tat. Man wies uns zurecht zum deutschen Konfut, ber mich bann nach Roln dirigierte, wo ich eine jubelnde Begeisterung por-

fand, ber ich mich auch aus vollem Berzen hingab. Gestern Bor-mittag langte ich wieder in Colmar an. Ich hätte in Paris bleiben tonnen; aber unter welchen Bedingungen! In einem Café in ber Rabe ber Martthallen in Baris, wo viele Eljajs fer verfehrten, lag ein Mufruf auf, in welchem alle maffenfähigen Elfäffer aufgeforbert wurden, fich für bie Dauer bes Krieges in bie Frembenlegion aufnehmen gu laffen; bann tonnen fie unbehelligt im Lande bleiben; ich tenne niemanden, der davon Gebrauch gemacht hat. (Aus Belfort wird uns abnliches gemelbet, mit bem Singufligen, bag blejenigen, bie nicht unterzeichneten, ohne ben verbienten Arbeitslohn zu erhalten, ausgewiesen wurben. D. Reb.) Die Stimmung in Baris ift bumpf, von einer Kriegsbegeisterung ber Maffen ift nichts gu merten. Doch begeben gemiffe larmende Bollshaufen arge Ausschreitungen. Go wurde ein junger Deutscher, ber erft lurge Beit im Lande mar, weil er auf eine frangofifche Frage nicht antworten tonnte, geprügelt, auf ben Boben geworfen und mit

Rin gese ich hier jum Landfturm, leiber ohne Waffen. Ich wire gludlich gewesen, wenn ich ftatt bes Spatens ein orbentlides Gewehr in die Sand nehmen durfte.

Gin Dentiger fiver Die Stimmung in London.

Die unwürdige Art, in der Frantreich nach Ausbruch bes Krieges unfere auf frangösischem Boben weilenden Landsleute behandelt hat, die niederträchtige Robeit, mit ber fich der belgifche Bobel unter ben Augen ber Behörben über wehrlofe Deutsche geworfen hat, rufen in manchen Deutschen, bie Bermanbte ober Befannte in London haben, bange Fragen mach, wie es biefen nach ber Kriegsertlärung ergangen fei. Man mag fiber bas Berhalten ber englischen Regierung benten, wie man will, — jeder, der in England gelebt hat, wird zu-geben muffen, daß der Durchschnittsengländer sich durch eine anständige, auch dem Gegner gerecht werdende Gesinnung ausgeichnet. Der englische Gentlemen ist teine leere Krahlerei. Bis jett hat sich diese Denkungsart auch in dem anhebenden Kriege bewährt. Ein Deutscher, der Mittwochabend von Lom-don abgereit ist, um sich in seiner Heimat zu stellen, berichtet uns barüber folgenbes:

Rach meinen Beobachjungen - und ich habe London nach allen Richtungen durchstreift — sind irgendwelche erhebliche Kundgebungen gegen Deutsche nicht vorgetommen. Wo seindselige Stimmen gegen Deutschland sich hören liehen, waren meist Franzosen und Belgier die treibenden In ber Wegend von Leicefter-Square, wo bie großen Bariete-Theater und gablreiche ausländifche Laben und Birticaften liegen, in Soho, wo viele Fremben, barunter manche lichticheue Elemente, wohnen, fanben bin und wieber Bufammenrottungen ftatt, Die aber harmlos verliefen. Go fammelte

sich eine jum großen Teil aus Frangosen bestehenbe Menge vor einer Filiale bes bekannten beutschen Lebensmittelgeschäfts Appenrobt zwifden Leicester-Square und Bicabilly-Circus; als feindselige Rufe laut wurden, genügten einige Bolizisten, um bas Bublifum zurudzubrangen und ben Labengehilsen bie Schliefung bes Geschäfts zu ermöglichen. Auch in ben Are beitervierteln macht sich fein Solg gegen ben einzelnen Deutschen bemertbar. Die englischen Arbeiter im Often, bie von auswärtiger Bolitit nur eine nebelhafte Borftellung haben und fich nun auf einmal einem rafchen Steigen ber Lebensmittelpreife, einem brobenben Arbeitsmangel gegenüberfeben, tragen mit ben Deutschen, die unter ihnen wohnen, bas ichwere Schidfal als gemeinfame Laft. Mir find Falle befannt, wo bedürftige beutsche Familien von ihren englischen Nachbarn unterstützt worben sind. Lebensmittelläben sind in einzelnen Vierteln vom Bobel geplündert worden, 3. 33. in Southwart, aber ber Grimm richtet fich nur gegen bie boben Breife, es verlautet nichts bavon, daß die geplünderten Läben ober einige bavon im Besity von Deutschen gewesen seine. Un ben Bahnhöfen murben jumeilen beutiche Militarpflichtige, bie mit ihren Reifetaschen und Bateten ber Abfahrt harrten, pom Bublifum gefragt, wohin fie reifen wollten; ein prattifcher Engländer erteilte ihnen bann wohl ben gutmutig ironifchen Rat, boch einsach in England zu bleiben und fich um) i gangen Krieg nicht ju lummern. In Tonbridge-Junction hielt ber mit vielen beutichen Referviften befechte Junction hielt der mit vielen beutigen Veletriften beletzte Zug, in dem ich reiste, neben einem Zuge, der englisches Militär nach London beförderte; es entstanden Unterhalstungen von Zug, du Zug, die einen mehr kameradschaftlichen, als seinblichen Character trugen. Es ist eine gute Seite des Bum Uebermaß betriebenen Sports in England, bem Gegner ritterliche Ausmertsamteit zu beweisen; vielleicht geht von biefer Auffaffung ctmas auf ben Krieg über. 3ch und viele Deutsche, die in England Weib und Kind zurüclassen müssen, um dem Vaterland zu helsen, sind serzeugt, das sie in guter Jut sind und nichts zu fürchten haben. Im allgemeinen ist der Krieg in England wenig vollstümlich. Darran ist nicht etwa Zuneigung für die Deutschen schuld, sondern bie Abneigung gegen Rugland, bie tief im Bolt wurzelt, nicht nur, weil Rugland in Ufien ein gefährlicher Nebenbuhler Englands ift, sondern auch, weil dem politisch fo freien Englander bas robe Anutenregiment in Rugland wibersteht. Einige Berhaftungen Deutscher find vorgenommen morben, aber bei Racht und Rebel und ohne bag man ber Saffe Gelegenheit geboten hatte, sich in die Geschäfte ber Bo-lizei einzumischen. Jum Schluß möchte ich noch besonders hervorseben, daß wir Deutsche in Holland die gastlichste Mufnahme gefunden haben.

Die Deutschen in Luxemburg.

Die Geichichte wiederholt fich nun, wenn auch mit Batlanten. Bon Trier aus waren im Januar 1814 bie Breugen in das Luxemburgische, das damalige französische Wällderbepartement, eingedrungen. Am 7. Januar hatte der Rittmeister von Osten eine Ertundigung über Grevenmacher
unternommen, bald darauf solgte Oberst Hendel-Donnersmard
mit den westpreußischen und klauischen Dragonern, um die Einschließung ber noch von ben Frangolen unter bem greifen General Bimeur gehaltenen Geftung zu beginnen. Auf einen Sturm auf leitere verzichtete ber General Port nach einem Ritt, ben er am 21. bs. bis por das Biffertor an ber Algette unternommen hatte ... Sunbert Jahre Ipater. Als bie Bewohner ber Stadt

Luxemburg am Conntagmorgen ben erften Blid jum Genfter hinauswarfen, gewahrten fie, wie preufifche Goldaten in ber felbgrauen Uniform mit aufgepflanztem Geitengewehr die Straffen auf- und abschritten. Sie trauten ihren Augen nicht. Die Preufen hatten die Stadt ja am 9. September 1867 end-gültig verlassen... Doch die Wirtlichteit war zu handgreiflich. Schon am Samstag, den 1., waren in Utstingen, der Endstation im Norden des Großberzogtums, von St. Bith her, einige Kraftmagen erichienen, und bie Infaffen hatten fich an ber Gifenbahn und am Telegraphen gu ichaffen gemacht, maren aber gurudgesahren. In ber Racht erichienen weitere Kraft-wagen in Bafferbillig an ber Mofel auf luxemburgifchem Gebiet. Gin Genbarmeriewachtmeifter ftellte fich ihnen ente

(Rachbrud verboten.)

Der Lückenbüßer. Roman aus ber mobernen Gejellichaft von Friedrich Thieme

"Ich bachte es — ich wufte es," rief sie außer sich. "Das rum empfing ich ihn nicht. Ich tonnte nicht, benn jebe Fiber in mir ift im Rampfel So etwas mir — mir —, als ob ich eine Dienerin wäre! Und von Dir — haha! " Inga rig in threr Aufregung ein Stud Papier vom Schreibtisch, ballte es aufammen und folenberte es mutenb auf ben Boben,

"Ich habe getan, was ich mußte," erwiderte Gottfried, fich noch immer beherrschend, "und wosser Du mir bei ruhiger Ueberlegung dankbar sein wirst." "Dankbar? Willst Du mich verhöhnen? Ich bedar

Deiner gnädigen Fürsorge nicht. Ich besithe die Fähigfelt, über mich selbst au bestimmen und nehme das Necht hiersur allein für mich in Anspruch! Ich bin niemand verantwortlich als mir selber und mable mir meine Gesellschaft, wie sie mir

"Solange Du Dir allein angehörteft," parierte ber Dottor, beffen Bemuhung, fich in fanfter Form mit Inga aus-einanbergujegen, allmählich an ber burch ihre Beftigteit bereinanderzusehen, allmaplich an der dirty ihre Heitgiert her vorgerusenen Geschlesgärung zu scheitern begann, "Jolange warst Du besugt, alle Deine Schritte von Deiner eigenen Enrischebung abhängig zu machen. Als Gattin aber hast Du einen Teil der Rechte dem Gatten abgetreten. Ein Ehepaar it der Welt und der Gottheit in Gemeinsamkeit verantworts kich — und seder Teil besitzt das Recht, ja die Psilickt, die gemeinfame Ehre nötigenfalls auch gegen ben Willen bes anderen ju behaupten! Es ift hochft ungerecht und toricht von Dir, mich immer ber Brutalität au beschuldigen, Dich ju Bellen, als wollte ich Dir meinen Willen aufdrängen, mahrend ich nur unser beiber Wohl im Auge habe und nichts von Dir begehre, als die Anerkennung eines Gebotes der Rotwen-

"Ober mas Dir gefällt, fo gu bezeichnen. Mir mußt Du erlauben, es nach meiner Weise aufgusaffen, und ich erblide barin nur ben Bersuch, mich zu liberzeugen, bag ber Mann ber berr und bas Weib die Dienerin ist. Hoffe nicht, mich m einer solchen Stellung herabzubemütigen — ich würde jedem Manne, bis an die Jähne bewaffnet, tampfberett gegenilber. Beben, ber meinen Frauenftolg ju beleibigen, meine Wirbe engutaften magt, — aber am wenigsten erwarte ich einen bichen Bersuch in biefer Ehe!"

Durch bie leigten Worte gische es wie tiese Berachtung. Der Gymnasiallehrer fühlte sich im Tiessten verletzt. "Haft Du mich für Deinen willenlosen Stlaven gesten? So hast Du Dich geirrt." rief er stolz. "So innig ich

Dich liebe, Inga - und Gott weiß, wie mein Berg an Dir bangt - aber ich tann um aller Liebe willen niemals mir felber untreu werben! Ich bin ein Mann, und die Struttur meines Wefens tann nichts gerstören, felbst wenn meine Liebe mich unter ihren Trummern begrabt! Dein Leben für Dich,

aber nicht meine Chre!"
"Täusche Dich und mich nicht mit Rebensarten," gab verächtlich und feinbfelig gurud. "Wenn Du mich liebteft, batteft Du mir vertraut - hatteft Du so viel Achtung vor mir gehabt, daß Du mir biese fcmahliche Beleidigung erspartest! Bie ein unfolgfames Rind haft Du mich behandelt, dem man bas Spielzeug einfach wegnimmt, mit bem man ihm verboten bat ju fpielen! D, bas war eine Infamie, eine Schund-

Ueber bas Geficht Gottfriebs gudte es. Gin Bug unenb. licher Trauer breitete sich wie ein Schleier barüber aus, und mit bebender Stimme lagte er: "Ich verzeihe Dir jedes Wort, ehe Du es gesprochen! Ich nehme Dir nichts übel, was in diesem außergewöhnlichen Zustande von Deinen Lippen tommt. de der Leibenschaft deines Zories erkenne ich, was ich die zu dieser Minute nie habe glauben, nein, nie auch benten wolken, daß dieser Hauptmann von Kölling — wenn auch Euch beiden undewußt, — doch ein Hinderniß unserer ehellichen Harmonie und unserer Bersöhnung gewesen ist. Wenn sein Einstuß nicht mehr zwischen uns sieht, Inga, werden unsere Berzen sich wieder begegnen, das ist die heilige Hossung meinen Ingeren!"

nung meines Innern!"
"Und kannst Du so anmaßend, so verblendend sein, au glauben, daß ich nach dieser entehrenden Demütigung, nach dieser schweren Beleidigung noch eine Stunde länger Dein Weib sein kann?" rief Inga mit schwedendem Hohn. Roch immer standen sich beide gegeniber wie Keinde, der Dottor am Fenster, den Rüden gegen die Fensterbank gelehnt, die Hände in salt steter nervöser Vewegung. Inga einige Schritte zurück, den linken Arm auf den Schreibtisch ihres Gatten gestützt, mit glischem, unstädem Atem, mit blisenden Augen. Bisher stand sie gänzlich unter dem Einsluß des elementaren Leidenschaftsausprucks dem sie anbeimoefallen — jekt fühlte sie mehr und mehr bruchs, bem fie anheimgefallen — jest fühlte fie mehr und mehr bie gleichmäßige Bewegung ihres Blutes gurudtehren, ihr berg und ihre Bulje flopften minder fturmisch und ihre Saltung gewann allmählich die ihr eigene felbstbewußte, gebietende ruhige Sicherheit guriid.

Dabei mar fie weit entfernt von einer milberen Muffaffung bes Geichehenen. Im Gegenteil: die Empfindungen des Saffes, bes Jornes, der Unversöhnlichkeit und der Erniedrigung, welche, bislang in ihrer bis auf den Grund aufgewühlten Seele in wil-

tuation. Roch nahm er alles für eine plokliche Wallung - er versuchte baber noch einmal Del auf die emporten Wogen träufeln, indem er im Tone fanfter Borftellung noch einmal an ihr Edleres appellierte.

"Liebe Juga, tomm ju Dir - nur bas einzige mal bedente, was aus unferer Che werden foll, wenn wir fort fahren, wie wir begonnen? Wir muffen boch nun einmal Bufammen leben — in unfer beiber Sanben liegt es, ob wir uns einen himmel oder eine Solle aufbauen wollen. Lag uns die uns verlebene Freiheit mit Ginficht und gutem Billen benuten. Sieh, Die Liebe hat uns einft zu einander geführt.

Er tam nicht weiter. "Die Liebe?" unterbrach fie ihn, wie liber biefe Borausjelben Weise, nur markanter und bedeutsamer: "Die Liebe?" Es schien, als erschrede sie im selben Augenblid, da das Wort ihrem Munde entslohen, über ihre Unbesonnenheit, aber es war zu spät, das Wort zurückunehmen. So, wie es gesprochen ward, wie des gestellt des Katellings und der des ward, wie es gesprochen ward, ekung unfäglich erstaunt, und wiederholte noch einmal in berwie fie es betonte, wie es in jedem Sauch die Offenbarung ihrer innersten, tiefften Empfindungen erschien, wirtte es als ungewolltes, elementares Betenninis, welches ihre eigene Boricht überrumpelte und ihr von ber überwältigenben Dacht bes

Augenblides gewaltsam entrissen wurde. Jeder Bersuch eines Widerruses wäre aber auch vergeblich gewesen! Grell und durchdringend wie ein Blis wirkte der kurze Laut auf ihren Gatten, der ihn begriff in feiner gangen uner bittlichen, uneingeschräntten Rlarbeit und Unzweideutigleit, ber fich fast zu Boben geschmettert fühlte von einer Enthüllung, beren innere Wahrheit überwältigend zutage trat! "Alfo boch Lüdenbüger!" Gleich einem wilben,

entjeglichen Schmerzensgestöhn entrangen fich ihm bie furcht-baren Worte -o welchen grenzenlofen Betrug ichloffen fie in fich, welches frevelhafte, erniedrigende Spiel mit den heiligften Werten und Befigtumern feines Innern, welche Migbeutung alles beffen, auf bas er bisher ftolg gewesen, ja feines Lebens felbit, welche Beobachtung, welche grenzenloje Demutigung und

Inga blidte feindselig und talt auf Gottfrieb — sie befand sicht in einer Stimmung, in welcher man bes Mitleids fahig ist. Sie fühlte sich in diesemAugenblid von gerstörenbem, in lodernder Glut aufflammendem Sag erfüllt; - ihr Stols war verlegt, ihre weibliche Burd einen Dlann, ben fie unter fich gesehen, bem fie ihrer Meinung nach Schate von ungebeurem Wert geopfert! Ihre Seele verlangte nach Genug-tuung, nach einem Triumph über ben, der sie, wie sie glaubte, beradzuwürdigen gesucht — sie versuchte nicht einmal eine Ent-träftigung oder Linderung ihres Geständnisses, sondern zeigte ben Wogen tobten, erstarrten zu ehernen Dauergefühlen, bie berabzuwürdigen gesucht — sie berabzu

und unzweiselhafter ju gestalten. Es erichien ihr in biefem Augenblid, wie eine neue Beleidigung, bag er hatte voraus. fegen tonnen, fie habe ihn aus Liebe bem Sauptmann von Rol. ling porgezogen, bem Sauptmann und anberen Freiern von Abel, Stand und Reichtum! All ber Widerstandsbrang ihres Innern, ber mahrend ihrer Berlobung und ihrer Che in ihrem Wefen hervorgetreten, all ihre Rampfe und Tranen, ihre Reue, ihr Schmerg, ihr Berlangen, verbichteten fich ju einem gemaltsamen Momentausbruch, und wie das Fener seines ehernen Bu-fens den Mammenberg, drohte der schredliche Drang ihre Bruft au gersprengen und bohrte sich gebieterisch den einzigen Aus-

"Sast Du benn wirklich gebacht, ich hatte Dich aus Liebe geheiratet?" rief sie schneibend. "Weist Du, ob ich überhaupt ber Liebe sähig bin? Konntest Du so benken, ber mich gesehen hat auf meiner Höbe, von einem ganzen Schwarm von Männern bewundert und verehrt? O welche Törin ich war, - ba fügte ich mich ben Geboten ber Rotwendigfeit, ftatt alle Folgen auf mich gu nehmen und meine Freiheit gu behaupten - ich war erzogen, mich bem Schein zu beugen und vor ber Ar-beit au aittern! Go ward ich bas Opfer ber Verhültniffe meines Baters — wahrlich, ich hab' es bereut und gebüßt, daß ich mich von ihnen zu Boden werfen Ileß! Und doch war ich unichuldig — ich war das Produkt meiner Erziehung, meiner Gewohnhei-ten, meiner eingeimpften Anschauungen — ich stand in ihrem Bann, und sie seiteten meine Handlungen! Ich —

Inga hielt befturgt inne - ber in feinem Beiligften getrofe fene Mann por ihr war in die Anie gefunten wie unter bet Bucht ihres Reulenhiebes. Bie flebend ftredte er ihr bie Sanbe entgegen, als wolle er fie beschwören, zu schweigen und ihm nicht auch den letten Rest feines Glaubens an fie und sich selber zu

pernichten. "Betrogen, betrogen," ächzte er, "verkauft und verraten! O Inga, warum hast Du mir das getan? hast Du denn nicht an das himmelschreiende Unrecht gedacht, das Du gegen mich begingft? Gegen einen Mann ohne Raffiniertheit, ohne Erfahe rung, Dir blind ergeben und vertrauend? Gab es nur Dein eigenes Ich fur Deine Blane und Gebanten? Gewiß, benn sonft eigenes In pier Deine pitten ind bedanter Ortoll, bein bitteft Du Mitseth sublen, hättest vor dem Unglid zittern müssen, das Du über mich herausbeschworst! O Gott im himmel, wie soll ich nun leben, wie soll ich nun leben!"

Ob sie sich doch von dem Anblid ergriffen fühlte? Die sies

gende Note ihres Gesichts war leichenhafter Blaffe gewicher, Unruhig fladerten die schönen Augen. Wie um Entschuldigung bittend, sagte sie ruhiger, als sie die die die Augenblick ges

(Fortfegung folgt.)

gegen und machte nachbrudlich auf bie Gebietsverlegung auf. tfam. Der führende Offigier fragte ihn, wo bie Fr feien, und erhielt bie Antwort, es feien feine ba; ber Bach meifter murbe barauffin im Automobil mitgenommen meister wurde daraussin im Automobil mitgenommen unds erst freigesassen, als es sich herausstellte, daß er die Wahrhott gesagt hatte. Bon Wasserbillig aus waren die Behörden alarmiert worden. Sie sandten das schwere Automobil der Gendarmerie, um die enge Schlosbrüde zu sperren. Als die beutschen Wagen dort ankamen, bedrohte ein Ossissier den Gen-darmen, der das Fahrzeug sente, mit dem Revolver: "Bei-seite, oder die sallen." Die deutsches Wagen suhren alsdann durch die Stadt ohne Ausgenhalt Magen strik hrachte ein durch die Stadt ohne Aufenthalt. Morgens früh brachte ein Gifenbahngug 150 Mann auf ben Bahnhof, ber, wie auch ber Bahnfarper und die Briden im weitesten Umtreise, abnitch wie überall besetzt murbe, Auch die Post wurde befett. Allmablich brachten weitere Buge größere Truppenmengen in bie Stadt. Gleich nach Antunft ber erften Mannichaften auf bem Babnhof hatte Staatsminifter Enichen fich an ben beuticher noten von Buch gewandt, ber erflärte, er miffe nichts und fonne fich die Sache nicht ertlaren. Der Minifter fandte ber Oberleutnant Frand auf ben Bahnhof gu bem befehlführen preußischen Offigier mit einem Protest ber Regierung gegen bie Berletzung bes Gebiets. Der Major bescheinigte ben den Berlegung des Gebiets. Der Major beideringte der Empfang des Protestes und erflärte, die Besetzung geschebe zur Sicherung der Essenbahnen gegen feindliche Angerisse. Er begab sich ins Regierungsgebäube, wo sich zwischen ihm und bem Staatsminister solgende, von der "Luxemburger Zeitung"

verzeichnete Unterredung entwidelte: Serr Enichen fragte, welche Befehle ber beutiche Major auszuführen habe. — Die Stadt und die Umgehung von Luxemburg militarisch beseigen. Mas verstehen Gle darun-ter, und was haben Gie bis jest ausgesuhrt? — Ich habe ben Bahnhof befett und eine Abteilung bort gelaffen, eine andere Abieilung bis Merl vorgeschickt. Meine Leute werden alle Bruden in der Stadt und Umgebung besehen sowie die Bugange jur Stadt. - Barum haben Gie bas Boft ge baube bejett? - Das ift in meinen Inftruttionen. Bir muffen überall bie Boit- und Telegraphenamter bejegen. -Wollen Sie überhaupt unfere Bivilverwaltungen brei Mann an ber Boft gurudziehen laffen. — Saben Sie Befehl, fich um die 3tvilvermaltungen gu tummern? — Abfolut nicht. — Ronnen Sie au tum met it anter Befeigung ber Gifenbahnen burch Ihre Leute haben foll? — Ich führe nur die Beseihung burch Der Betrieb wird baburch nicht berührt. Rein Bug

Weiter gab ber Minifter bem Major Mufichluß über bie eutralität, richtete indes damit natürlich nichts aus. Er übergab bem beutichen Gefandten folgende Ginfpruchsnote:

icheinen deutscher Offigiere und Mannichaften auf großbergoglichem Gebiet in Renntnis gefest? Ich erfahre, baf ein Gifei bahngug mit Befagung nach Luxemburg unterwegs und eine große Angahl von Automobilen via Wafferbillig nach Luxemburg burchgesahren fei. Gegen diese flagrante Berleijung ber Neutralität des Landes legt die großherzogliche Regierung emergisch Protest ein, sich alles weitere vorbehaltend. Ich Reutralität des Landes legt die großherzogliche Regien bitte Gie, fofort ber Reichsregierung Diefen Broteft gu fiber

Um 2 Uhr erhielt ber Minifter ben Bejuch bes Wefanbten ber ihm folgendes, die Bejetjung Lugemburgs burch preußifche Truppen betreffendes Telegramm bes beutiden Reichstanglers ibermittelte:

Unfere militärijden Dagnahmen in Lugemburg bebeute teine feindfelige Sandlung gegen Lugemburg, fonbern ledig: lich Magnahmen gur Sicherung ber in unferem Betrieb befindlichen bortigen Gijenbahnen gegen Ueberfall ber Frangofen. Luxemburg erhalt für eventuellen Schaden volle Entichabigung. Bitte bortige Regierung benachrichtigen. Beth-

Die Großherzogin fandte folgendes Telegramm an

Das Groffergogium wird in biefem Mungenblid von beut ichen Truppen bejett. Meine Regierung bat fojort an guftündiger Stelle Protest eingelegt und Ertlurungen ber Gründe des Vorsalls gesordert. Ich bitte Eure Majestät, diese Erflärungen beschleunigen und in jebem Gall bie Rechte bes Großherzogtums mahren gu wollen. Marie Abelheib.

Eine Kundgebung des fürsten Bülow.

Fürst Bülow veröffentlicht folgende Kundgebung fraft und nach seinen Leistungen für die Menscheit einen Ansin den "Hamburger Rachrichten":
"Am 1. April 1885, dem 70. Geburtstage des Fürsten will. "Am 1. April 1885, dem 70. Geburtstage des Fürsten Bismard, hörte ich, wie der gewaltige Ranzler zu seinem Sohne Herbert sagte: Die großen Ersolge meines Lebens vers danke ich im Grunde dem, daß ich mich immer an dem seitges halten habe: "Und setzt ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein." Diese Worte des Schillerschen Beiterliedes gelten in diesem Augenblick sür jeden Deutschen, um fo selten sahe um den Griff des Schwertes gelegt inder dem Hamburger Hase und den Freinde uns umgeben. je widerwärtiger Ungerechstigkeit, Haß und vor allem Neid emporzüngeln und sich ingerechsten uns wenden, um so selten kie unsere alten Raisers, blicken wir auf Vierstellungere Schalen und ben Griff des Schwertes gelegt inder dem Hamburger Hasen und kenne der den hamburger Hasen und kenne den kanne den kenne den k bie krüchte von 1870, um das, was unsere Bäter vor 100 Jahren erkämpften. Es geht nicht nur um das junge Reich, unter bessen schutz wir kallen Schutz wir kallen kannen se geht auch um das alte Preuhen, für das der erste König sieben Jahre im Felde stand. Es geht um die grohe, ruhmvolle Bergangenheit dis in die sernsten Tage unserer 2000jährigen Geschicke. Für

Es tann nicht fein und wird nicht fein, daß foviel Belbentat und Opfermut, foviel Wille und Geift, wie fie aus ber preußischen und beutichen Geschichte sprechen, umfonft aufgewendet fein sollen. Richt vergeblich haben große und eble Geister für uns gedacht, gearbeitet und gelitten. her und Flotte mer-ben fich ichlagen, wie lich feit ben Tagen ber Cheruster, bei Leuthen, Leipzig und Seban ber Deutsche immer und liberall neichlagen bat. Die Ration muß mit unbeugfamem Bil. Ien, unverguglich und geichloffen, rubig und mutig hinter un-ferer Wehrmacht fteben. Wir find im Recht, wie wir es 1870 waren. Damals galt es, bem beutichen Bolte bie Freibeit ju erftreiten, fich fein Saus nach feinem eigenen Ermeffen Gutbunten gu bauen, ftatt bie Ginrichtung von Fremben poridreiben au laffen, wie im meftfälifchen Frieben, auf bem Rastatter und Wiener Kongreß. Jest handelt es sich darum, den Blat in der Welt zu behaupten, auf den das deutsche Bolt nach seiner Gesittung und Begabung, nach seiner Arbeits-

fie gelten für die ganze Ration. heute geht es um haus und alles, mas die Propheten und herolde ber nationalen Idee bof, um Gegenwart und Zufunft, um die materiellen und die von Körner, Arnbt und Fichte bis zu Treischte uns gepredigt diffareren ibeellen Guter. Es geht um alles, um und gelehrt haben. Denten wir an bas Biel, bas wir er reichen muffen, einen Frieden, wert ber ungeheuren Opfer, bie bas Baterland in Diefer Stunde forbert. Den Blid auf die das Zateriand in dieser Stunde sobert. Sign Stitt und bieses Ziel gerichtet, sassen wir uns weder durch Ersosge, die Gott geben möge, in Sicherheit wiegen, noch durch Migersosge, die Gott verhüte, entmutigen. Noch nie war ein Voll ver-soren, das sich nicht selbst aufgab. Noch nie ist das deutsche Bolf unterlegen, wenn es einig mar. Seute finb mi bant auch bem Sag unserer Feinbe, ber uns noch fester gu sammenhammert. Die Unterschiebe ber Parteien find ver hwunden. Wir empfinden jest, wie gering biefe Unterichiebe

Die Saltung bes beutichen Boltes in ben Augenblid, wo plötslich und unerwartet ein schweres Gewitter über uns niedergeht, ift über jedes Lob erhaben. Das anzuerkennen ist nicht nur die Pflicht der Regierungen, die Pflicht der Welt, wenn sie gerecht fein will, es ist auch die Bflicht aller berjenigen, benen beutiche Eigenarten, bie uns in ber Bergangenheit Schaben brachten, Sorgen für bie Bufunft einflogen. Seute muffen fich alle einigen vor ber Größe bes beutichen Boltes, und wenn bie Welt voll Teufel war, unfer Rolf wird seinen Plat an ber Conne verteibigen unb behaupten.

Die Einnahme der festung Lüttich.

W Werlin 9 Muentt Duttid ift felt in unierer Sand. Die Berluft e bes Feinbes find groß. Unfere Berlufte werben fofort mitgeteilt, fobalb fie zuverläffig befannt finb. ber Abtransport von 3000 bis 4000 frie gegefangenen ber gejamten belgifchen Urmee gegen uns.

Berlin, 7, Muguft. Die Feftung Luttich hatte eine Befa jung von über 20 000 Dann und ift auf beiben Dlaasufern burd awölf Forts mit ichwerer Artillerie ges gen. Belgier, es ift mein höchfter Bunfch, bag es noch möglich

Rachträglich wirb noch gemelbet:

langs ber gangen Grenge in Belgien ein. Gine unbebeu- Aufbluben Gures Baterlandes ju begrunden. Aber mir tende Truppenabteilung versuchte einen Sandftreich auf muffen jest freien Weg haben. Die Berftorung von Quttich mit großer Ruhnheit. Gingelne Reiter brangen in Bruden, Tunnels, Gifenbahnichienen muß als eine feindliche Die Stadt ein und wollten fich bes Rommandanten be- Sandlung angesehen werden. Belgier, Ihr habt ju mahlen. machtigen, ber fich nur burch bie Flucht retten tonnte. Der Die beutiche Armee beabsichtigt nicht gegen Guch zu tampfen. Sandftreich auf die modern ausgebaute Festung felbst gludte | Freier Weg gegen ben Feind, ber uns angreifen wollte! Das nicht. Die Truppen ftegen vor der Festung in Fuhlung mit ift alles, mas wir verlangen. 3ch gebe dem belgischen

Auslandes diefe Unternehmung, Die auf ben Gang ber großen Operationen ohne jeden Ginfluß ift, zu einer Rieber- mir bem Lande entuehmen millen bei untere Salbate. lage ftempeln. Gur uns ift fie nur eine in ber Kriegsgeschichte g baftebenbe Tat und ein Beweis für bie tobesmu tige Ungriffsluft unferer Truppen.

Rach ber turg barauf erfolgten Ginnahme Luttichs burfte Die Freude über ben "Sieg" in der feindlichen Preffe mohl balb peritummt fein.

Der deutsche Bäderdampfer "Königin Luise" legte Minen vor der Themsemundung.

Berlin, 8. Mug. (9,45 abenbs.) Biemlich ficheren Geruch-ten gufolge wurde ber von ber Raiferlichen Marine übernom. mene Baberbampfer "Ronigin Quife" beim mene Baberbampfer "Annighn Lutje beite Legen von Dinen vor bem Kriegshafen an der Themse mündung von einer englischen Torpebobootsflotille unter Führung des kleinen Krenzers "Am. phion" angegriffen und zum Sinten gebracht. Der Kreuzer "Amphion" selbst lief auf eine von der "Rönigin Quile" geworfene Dine und fant. Bon ber englischen Befagung find bem Bernehmen nach 130 Mann ertrunten und 150 gerettet worden. Bon ber jeche Offigiere und 114 Mann iben Bejagung ber "Ronigin Luife" murbe ebenfalls ein

Ein beuticher Erfolg.

W Berlin, 9. Mug. (8 Uhr abenbs.) Die Grengichuhab. feilung in Bialla, öftlich von Johannisburg wies einen Mngriff einer ruffifden Ravalleriebrigabe gu-

Das bentiche und öfterreichifche Seer in Guhlung. Bien, 8. Aug. Amtlich wird gemeldet: Gegen Ruftland Deutschen Reiches untrennbar wurde bet Krieg am 6. August nachmittags mit einer Offen- nis auf Leben und Tob

Belgien eingerudt find, hat folgenbe Befanntmachung erlaffen: "Bu meinem größten Bedauern haben fich bie beutiden porliegenden Rachrichten hatten wir in Buttich ein Biertel | Truppen genötigt gefeben, die belgifche Grenze gu überichreiten, Gie hanbeln unter bem 3mang einer unabweisbaren Rotmendigfeit, ba bie belgifche Reutralität burch frangofifche Offis giere verlett worben ift, bie vertleibet bas belgijche Gebiet in Automobilen betreten haben, um nach Deutschland ju gelanfei, einen Rampf amifchen zwei Bollern gu vermeiben, bie bis jest Freunde, frufer fogar Bundesgenoffen maren. Erin: W Berlin, 7. Aug. Unfere Borhuten rudten gestern beutschen 2Baffen bagu beitrugen, die Unabhagigfeit und bas

Bolle bie amtliche Burgicaft bafür, bag es nicht Raturlich wird die gesamte Breffe bes feinblichen unter ben Schreden bes Rrieges ju leiben haben wirb, bag wir bem Lande entnehmen muffen, bag unfere Solbaten fic als befte Freunde eines Bolfes zeigen werben, für bas wir die größte Sochachtung, Die lebhaftefte Buneigung empfinden. Es hangt von Gurer Rlugheit, von Gurem wohls

verstandenen Patriotismus ab, Gurem Lande die Schreden bes

sive bei Krafau begonnen. Starte Kavallerie mit Rabsahrern und Infanterie ging auf russisches Gebiet vor und bemächtigte sich ber Städte Olfust und Wolbrom und trat in Berindung mit ben aus Czenftochau und Bendzin vorgerudter beutiden Truppen. Die ruffifden Grengplate nordlich vo Rratau und bei Rovebrzesto am nördlichen Beichfelufer find n unferem Befig. Die polnifde Benolterung nimmt ich unferer Truppen mit Enthufiasmus an. - Die Dobi ifierung und ber Mufmarich unferer Armeen vollzieht sich programmäßig mit Ruhe, Ordnung und Rascheit. Die zu ben Fahnen Gerufenen folgten aus allen Teilen des Reiches jubelnd dem Rufe des Allerhöchsten Kriegsherrn. Ein sehr

Nibelung entreue konnte zur Zeit des Maroklokonsilit. Nibelung erhielt er auf der wurde diese Wort in dallein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt to allein hat er unbedingtes Bertrauen. Nenn also die Rente sinkt die und sake in absolut sieders met nung der die Rente sinkt die und sake sinkt die Rente si

Hllerböchster anadenerlass.

Berlin, 7. Mug. Der "Reichsanzeiger" veröffentlicht fo

Wir Wilhelm, von Gottes Enaden König von Preu-gen 2c., wollen angesichts ber opserwilligen Baterlandsliebe, die das gesamte Bolt in dem Uns ausgedrängten Kriege beweift, allen benjenigen Berfonen, welche bis jum heutigen

Tage

I. wegen Beleibigung des Landesherrn oder eines Bundesfürsten (§§ 94 dis 101 R.-St.-G.-B.), wegen seinblicher Handlungen gegen besteundete Staaten im Sinne der §§ 103 dis
104 R.-St.-G.-B., wegen Berbrechen und Vergeben in Beziehung auf die Ausübung staatsbürgerlicher Rechte (§§ 105
bis 109 R.-Str.-G.-B.), wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt (§§ 110 dis 122 R.-Str.-G.-B.), wegen Berbrechen und
Vergehen wider die öfsentliche Ordnung im Sinne der §§ 123
bis 138 R.-Str.-G.-B., wegen Beseidigung in den Fällen der
§§ 138 R.-Str.-G.-B., wegen Bergehen im Sinne des bis 138 R.-Str.-G.-B., wegen Beleidigung in den Fällen der §§ 138 R.-Str.-G.-B., wegen Bergeben im Sinne des § 153 der Gewerbeordnung, wegen einer mitiels der Presse begangenen oder in dem Geset; über die Presse vom 7. Mat 1874 (Reichs-Gesehl, S. 65), oder in dem Bereinsgeset vom 19. April 1908 (Reichs-Gesehl, S. 151) unter Strafe ge-

itellten itrafbaren Sandlung Bu einer Gelbitrafe, Bu einer Saftftrafe, Bu einer Feftungshaftitraje bis ju 2 Jahren einichl. ober ju einer Gefangnis

sufficie bis zu 2 Jahren einschließlich oder II. wegen Diehstahls oder Unierschlagung (§§ 242 bis 248a R.Str.G.B., § 138 Wil-Str.G.B.), wegen Betrugs im Sinne des § 264a R. Str. 6.B., wegen strafbaren Eigen-nutges im Sinne der §§ 288, 289 R. Str. 6.B., wegen Entwendung im Ginne bes § 370 Biffer 5 R. Str. B., ober megen einer in dem Gesetz betreffend ben Forstbiebstahl vom 15. April 1878, Gesetssamm, S. 222 unter Strase gestellten stras-

gu einer Gelbstrafe, gu einer Saftftrafe, gu einer Arreftftrafe ober zu einer Gefängnisstrafe bis zu 3 Monaten einschließlich von Unseren Gerichten rechtsträftig verurteilt worden sind, Dieje Strafen, foweit fie noch nicht vollftredt find, in Unaben hierdurch einichlieflich ber noch riidftanbigen Roften erlaffen, ihnen auch die etwa abertannten burgerlichen Chrenrechte wie

ber perleihen. Ift wegen einer und berfelben Sanblung jugleich au brund einer nicht unter biefen Erlag fallenden Borichrift auf Strafe erfannt, so ist biese Strafe erfassen, wenn sie aus bem unter biesen Erlag fallenden Gejete festgesett ift. Bit in einem Erfenninis auch wegen einer anderen ftrafbaren Sandlung au Strafe erfannt, fo ift beswegen ber unter ben gegenwärtigen Erlag fallenden Sandlung eingesette Strafe in voller Sohe

Mit wegen berfelben Tat Gelbftrafe neben Freiheits ftrafe erfannt, so ift die Gelditrafe nur dann erlaffen, wenn die Freiheitsstrafe unter diesen Erlaft fallt. Muf die Strafen, die von einem ber mit anderen Bunbesstaaten gemeinschaftlichen Gerichte erfannt sind, findet Dieser Erlag Anwendung, sofern nach ben mit ben beteiligten Regierungen getroffenen Bereinbarungen bie Ausübung bes Begnagungsrechtes in bem betreffenden Falle Uns gufteht.

Unfer Staatsminifterium bat für Die ichleunige Befannts nachung und Ausführung biefes Erlaffes Gorge ju tragen. Berlin im Chlog, ben 4. Auguft 1914.

v. Bethmann-Hollweg. v. Tirpity. Delbrüd. Bejefer. v. Brettenbach: Sydow. v. Trott zu Solz. Frhr. v. Schorlemer. Lenge. v. Halfenbayn. v. Loebell, Kühn. v. Jagow. Aufruf der Kaiserin an die dentschen Franen.

Dem Rufe des Kaigers soigeno, tuster sind dus Den zu einem Rampse ohnegleichen, den wir nicht herausbeschworen haben, den wir nur zur Berteidigung suhren. Wer Wassen zu tragen vermag, wird freudig zu den Fahnen eilen, um mit seinem Blute einzustehen für das Baterland. Der Kamps aber wird ein ungeheurer, stehen für das Baterland. Der Kamps aber wird ein ungeheurer, die Wunden werden unzählige sein, die zu schließen sind. Darum ruse ich Euch, deutsche Frauen und Jungfrauen, alle, denen es nicht vergännt ist, für die geliebte Heimat zu kämpsen, zur Hilfe auf. Trage sede nich Krästen dazu bet, unseren Gatten, Söhnen und Brübern den Kamps leicht zu machen. Ich weis, daß in allen Kreisen unseres Bolkes ausnahmslos der Wille besteht, diese hohe Psicht zu erfüllen.

Bott der herr aber ftarke uns gu dem beiligen Liebeswerk, bas auch uns Frauen beruft, unsere ganze Kraft dem Baterlande in dem Entscheidungskampse zu weihen. Wegen der Sammlung freiwilliger Hilfskräfte und Gaben aller Art sind weitere Bekanntmachungen von densenigen Organisationen bereits ergangen, denen diese Ausgabe in erster Linie obliegt, und deren Unterstütigung vor

allem nötig ift. Berlin, ben 6. Muguft 1914.

Der faiferliche Statthalter an ben Reichofangler. In einem zweiten ergangenben Telegramm an bon Reichs wit, bag feine Anertennung für die elfaffiche Bevol. terung, die er in bem Telegramm vom 4. Auguft ausgefprochen, in gang gleicher Beife auch für Lothringen gelte Much bort fei bie Stimmung Die bentbar beite, und die Diobil.

machung fei alanzend perlaufen.

Unertennung und Dant für Elfag-Lothringen. ennung und meinen Dant für ihre ausgezeichnete | Desterreich-Ungarn erhittert, Diefes Desterreich Landes und ber Gemeinben.

Mis ein Beichen patriotifchen Opfermutes begrufe ich mit Freiwillige zu unferen Fahnen geeilt finb Doge ber gerechten Sache ber Sieg beichieben fein!

p. Deimlina. Rommandierender General bes 15. Urmeeforps.

Der französische Sparer.

Rarl Eugen Schmibt schreibt im "Tag": Die beste Frie bensgarantie ist und bleibt die Angst vor der Niederlage be bemjenigen Bolfe, welches bie lauteften und gablreichften profef sionellen Kriegsichreier an seinem Bufen begt. Dag biese Anglt hintanglich groß ist, beweist ber Kursfturg an ber Pariser Borfe, vo man ichlieglich von Amtswegen die angebotenen Bertauf ber Staatsvente abweisen mußte, um nicht bem öffentlichen Kredit unter ben Gefrierpunkt fallen zu lassen. Die frangölische Rente ift ein untriigliches Barometer für die im großen Saufer des französischen Bolles vorherrichende Meinung von der natio-nalen Stärke oder Schwäche. Diese Meinung aber geht trot der zegenteiligen Versicherungen des "Matin" und seiner kläffenden Gesolgschaft bahin, daß im Fall eines Krieges mit dem Deutichen Reich die französische Niederlage wahrscheinlich ust. Und da nach der Niederlage im Jahre 1870 die französische Rente auf 55 stand, hält der furchtsame Jacques Bonhomme es ür angezeigt, fie für 80 ober auch für 70 zu verlaufen, solange ben Fahnen Gerusenen solgten aus allen Teilen des Reiches jubelnd dem Ruse des Allerhöchsten Kriegsherrn. Ein sehr großer Teil der Reservisten war bereits vor dem normalen Termin eingerück.

Die Ribelungentreue.

Die Ribelungentreue.

W Brag, 7. Aug. Das ische chis or deilt ale Organ "Cleto Slovo" schreibt dur Lage: Wenn jemals Zweisel bestanden, namentlich in der slaw ische nur Best, an der Hollend, namentlich in der slaw ische den Best, an der Kolidistät des österreich ische den Best, an der kolidische der Verleichsten der Kolidische Rente allein zu gentreue konsten der Kolidische Rente allein die kolles Hope schale gesten, beute aber wurde diese Marotkolonssische Andere Anlage erscheint ihm gesährlich, zu der Keinkrümer, der Houden der Kold sieden K es noch geht. In einem andern Lande batte eine folde Borfen

I hinter den Kulissen der Triple-Entente.

Berlin, 7. August. Gine aus Paris geflüchtete junge Deutsche, die bei ben Kindern eines Generasstabsobersten Erzieherin war, hat an ihre hiesigen Angehörigen aus St.

Berfügung gestellt worden ist; darin heißt es: "Unser Oberst war schon seit vierzehn Tagen mit mehre "Unfer Oberst war schon seit vierzehn Tagen mit mehre ren anderen höheren frangoffichen Difigieren nach England gereift, um, wie er fpater bei einem Familiendiner wiederholt ergafite, wichtige Bereinbarungen für ben Gall eines beutsche frangösischen Krieges zu tressen. Erst jeht ist es mir begreif-lich, weshalb ber Oberst mich bat, mit ihm nur noch beutsch au fprechen. Als am Camstag Abend bie beutiche Mobilmachung von ben Camelots ausgerufen wurde, meinte mein berr wortlich: "Der Krieg mit Rugland und Frantereich ift für Deutschland nicht bas Schlimmfte; bie Meberraichung tommt nach!" Jest weiß ich,

was er damit sagen wollte."
Ich fann gerade nicht behaupten, daß der Krieg gegen Deutschland mit großer Begeisterung ausgenommen wurde, und selbst unser Oberst, der sich nicht genug in Deutschenfresser in onnte, war recht ftill, als er por ber vollendeten Tatjache ftand. Geine Frau weinte immerfort; fie fann gar nicht begrei. fen, was Frankreich Deutschland eigentlich getan habe, daß die "Bruffiens" ihm den Krieg erklärt haben. Soviel ich beobachten fonnte, ift auch meder bie Geichaftswelt noch die Arbeiterihaft für ben Krieg, ja fie verwünscht ihn vielmehr. Der Schwies gervater meines Obersten behauptete sogar bei Tijch, seines Erachtens habe fich Frantreich eine boje Guppe eingebrodt. Es handle fich nur um eine Rriegestique, an beren Spige meherere Generale ständen und bie auch ben eitlen Braibenten Poincaré für fich gewonnen habe. Einzelne Blatter brachten lange Sohnartifel auf Deutschland und ber befannte Sanfi" hat in einem Boulevardblatt eine Zeichnung veröffente lid, in ber Deutschland eine verangftigte Maus und Frantreich, Rufland und England bie Rage fpielen."

Verdrehung der Catsachen. Eine Botschaft Poincarés.

W Baris, 4. Mug. Der Brafibent ber Republit hat, wie worin er erflärte, Franfreich fei bas Opfer eines Angriffes Bott mehr als vierzig Jahren hatten die Franzosen in echter Friedensliebe auf den Wansch berechtigter Wiederherstellungen verzichtet und das Beispiel einer großen Nation gegeben, die ihre neuerstartte Macht nur im Interesse des Fortschritts und ber Sumanitat ausnütte. Man tonne Franfreich feit Beginn ber Rrife feinen Att, feine Gefte, fein Bort vorwerfen, bas nicht entgegensommend und friedlich gewesen ware. In ber Stunde ernster Kämpfe dürse Frankreich seierlich darüber Rechenschaft ablegen, daß es bis zum letzten Augenblid die äußerften Unftrengungen gemacht habe, ben Krieg ju vermeiben. Die mutige Urmee erhob fich, um bie Ehre ber Gabne und ben Boben bes Baterlandes ju verteibigen. Die Botichaft heht ferner Die Ginigfeit bes Landes hervor und brudt bem Landheer und ber Seemacht bie Bewunderung und bas Bertrauen aller Franzosen aus. Geeint in gemeinsamem Gefühle werbe bie nation ruhig Blut bewahren, wovon es täglich Beweise feit Beginn ber Rrije gegeben habe. Die Ration werbe berolich von allen Sohnen verteidigt, die geeint feien im Ab ichen gegen ben Angreifer und im gemeinsamen patriotischen Bertrauen. Treu sekundiert von dem verbiindeten Ruftand und unterftiigt von ber longlen Freundichaft Englands febe ranfreich von allen Orten ber givilifierten Welt Compathie. stimmen ihm gutommen, benn es reprojentiere heute meht benn je vor bem Weltall die Freiheit, die Gerechtigkeit und Die Bernunft. Soch die Bergen! Es lebe Frankreich!

Dieje Bolicaft atmet, wie bie "Franti. 3tg." bemerft, ine Berlogen heit und Unehrlichteit, wie fie taum mehr gu überireffen find. Gie ver ich weigt gang ben An. laß des gegenwärtigen Konstitte: die Ermordung des öfter-reichischen Erzherzogs, die Meigerung der Serben, Desterreich Genugtung und Sicherheit zu geben, den Schutz, ben Rustand ben ferbiichen Mörbern gibt, die ruffifche Mobilifierung gegen Defterreich und Deutschland. Mit einer Un verfroren. beit ohne Gleichen fiellt die Botschaft Deutschland als Angreifer, Frantreich als ben Angegriffenen bin, mabrend ber Bräfibent boch wiffen muß, daß frangofische Truppen querft bie beutiche Grenze überichritten haben, alfo bag Franfreich es ft, bas Deutschland angegriffen hat. Die Botichaft verfichert nm Schluffe, bag Franfreich im Ramen ber Freiheit, Gerech. tigfeit und Bernunft fur bie Bivilifation fampfe - wenn an feine Bundesgenoffen ficht, das freiheitmorbende Rufland und bas heuchlerifche England, bann tann man über biefe Berficherung ber Botichaft nur ein Sohngelächter anichlager

Sassonow in der Reichsduma

W Betersburg, 9. Aug. Rachbem ber Minister bes Meugern, Saffonow, festgestellt hatte, bag Rugland bie fede Herausforderung (!) angenommen hatte, bemertte er, bag nach ben aufrichtigen Bemuhungen Ruglands, ben Frieben gu erhalten, es ben Feinden nicht gelingen werbe, bie Anerkennung und Dant für Elfaß-Lothringen.
Straßburg, 8. Aug. Rachdem bie Mobilmachung ihren vorfäufigen Abschluß gefunden hat, bringe ich hiermit den Frieden Europas bedrofte. Dennoch habe die friedliche nert Euch bes glorreichen Tages von Belle-Alliance, mo bie ber Bevolterung bes Armeeforpsbereichs meine volle Uner. Machtftellung Ruglands feine Feinbe(!) und gang besonders Saltung und ihre besonnene, tattraftige Unterstügung ber burch bie Mobilmachung gebotenen Magnahmon jum Aus- schutch, babe. Desterreich-Ungarn ift es — fuhr ber burch bie Mobilmachung gebotenen Magnahmon jum Aus- ichüttern gesucht habe. Desterreich-Ungarn ist es — fuhr ber brud. Der gleiche Dant gebührt ber Beamten ich aft bes Minister fort — bas ben inneren Krieg ber Slawen herausbeichworen hat, eine Bewegung, welche, Gott fei Dant (!) ben-noch bas Wert ber Ginigung ber Slawen nicht hindern wirb. besonderer Freude, daß viele Tausenbe von jungen Man: Man tennt ben Bormand (!) gum gegenwärtigen Kriege. nern namentlich auch aus ben altelfällischen Familien, als (Go spricht ein Minister bes Zaren, von bem Fürstenmorb in erajewo!) Berriffen von inneren Birren, beichlog Defterreich-Ungarn, aus ihnen herauszutommen burch einen Schlag, ber Ruftand erniedrigen und Serbien zu seinem Basallen machen sollte. Ruftland konnte Serbien ben Schutz nicht verweigern. Beber Rugland noch Franfreich ober England inten bas zulaffen; bennoch machten Rugland und feine Berbunbeten große Anftrengungen, um ben Frieben gu erhalten, und bie Feinde Ruglands täufchten fich, wenn fic biefe Frieensarbeit für ein Beichen ber Schwäche nahmen. Gelbft nach ber Beraussorberung (bie Propotation tam von ruffifcher Geitel) gab Rufland feine Berfuche, ben Frieden gu retten, nicht auf, indem es bie Bemühungen in diefer Richtung und diejenigen seiner Freunde ehrlich bis zu Ende durchführte. Als Ruhland mit Rücksicht auf die öfterreichische Mobilmachung ähnliche Magnahmen traf, versicherte ber Kaifer mit faifer-lichem Worte Kaifer Wilhelm, daß Ruhland teine Gewalt am wenden werde, so lange Hoffnung bestehen werde, den Kon-flitt auf freundschaftliche Weise beizulegen. Seine Stimme ist nicht gehört worden, Deutschland erklärte Rugland ben Rrieg. (Saffonow vergift hier bie ruffifche Mobilmachung bie eine Kriegsbrohung gegen Deutschland war und, wie et wußte, von Deutschland so ausgesaßt werden niußte.) Im gegenwärtigen Kriege fämpst Rugland für sein Land und seine Großmachtstellung. (Bravol) Rugland und seine Berbünde ten tonnten nicht jugeben, daß Europa von Deutschland und seinen Berbundeten beherricht werbe.

Hus Rußland.

broffürit Ritolai Ritolajewitich, ber Oberbefehlohaber bes

Groffürst Ritolai Ritolajewitich, ber nach einer telegraohiligen Zeitungsmeldung zum Oberbefehlshaber des gejamten ruffischen Heeres ernannt worden ist, ist der vertrauteste reund und Berater bes Baren und feit bem Jahre 1905 bet Gubrer ber rufflichen Kriegspartei. Er ift am 6. November 1856 a. St. in Petersburg geboren. Seine militärische Aus-

flihrfe hintereinander das Leib-Garde-Hularenkegiment, die 2. Brigade der 2. Kavalleriedivission und wurde hierauf zum Kommandeur der 2. Kavalleriedivission ernannt. 1894 wurde er Generaladjutant und Generalinspetteur der Kavallerie. Termt dum ber kavallerie. Termt dum ber kavalleriedivission ernannt. 1894 wurde er Generaladjutant und Generalinspetteur der Kavallerie. Dendon, 7. Mug. (Ueber Kopenhagen.) Aus Liver. Dendon, 7. Mug. (Ueber Kopenhagen.) Aus Liver. pool wird gemeldet, das der dan is Termt dum der Fall dürste nach Lage der Dinge wohl nicht vereinzelt dasten. Durch unmöglich gemacht, das die aus weiterer Ferne tom mehr verleitscheitig erreichen konnte. Der Bräutigam, ein Haupt und der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten werde dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der dan der Berlehrsschwierigkeiten wegen Met nicht werde, das der Berlehrsschwierigkeiten werde er Generaladjutant und Generalinspekteur der Kavallerie. Er ist Chef des Leibgarde-Litausischen Infanterie-Regiments und des de. Schikomirschen Linten-Infanterie-Engiments, Ehren-mitglied der Rikolaischen Militäringenieurakademie und Ehrenprästdent der Gesellschaften sür Rassentunde. Politisch trat Grokfürit Nitolat Nitolajewitich erit sett 1905 hervor, und zwar unmittelbar nach bem Abflauen ber ruffifchen Revolubewegung. Er murbe einer ber intimften Ratgeber bes Raifer Mitolaus und beeinflufte benfelben ftart im Gin lution mit Waffengewalt, wodurch er fich ben besonberen Sa ber Terroriften erwarb, bie auf ihn auch ein Attentat vorb reiteten, bas aber rechtzeitig vereitelt murbe. Am 26. Ottobe 1905 murbe ber Grofffitst jum Rommanbeur ber Garbe un bes Betersburger Militarbegirts ernannt unter Beforberur aum General der Kavallerie. In demselben Jahre ersolgte seine Ernennung zum Vorsigenden des neugeschaffenen Lan-desverteibigungsrates. Während der Baltankrise 1912-13 soll Großfürst Ritolai Rikolajewitsch ein energischer Besürworter bes Krieges mit Defterreich-Ungarn gewesen fein, und ma prach allgemein bavon, bag er gum Sauptfon ber ruffischen Operationsarmee in einem folden Kriege auser sehen sei. Jest hat er nun diese Stellung erhalten. Berhei-ratet ist Großfürst Ritolat Ritolajewitsch mit einer Tochter bes Ronigs Mitolaus von Montenegro, Bringeffin Miliga, ber ein großer politifcher Ginflug auf ihren Gatten und ben & tersburger Sof nachgefagt wirb.

Gine Spende ber Groffürftin Anriff.

Groffürftin Anrill pon Rufland hat einem Telegramm be Berliner Tageblatts aus Koburg aufolge 3000 Mart für das beutiche Rote Kreuz gestiftet. Diese Stiftung gewinn baburch einen besonderen Beigeschmack, daß die Großfürstir - befanntlich eine geborene Bringeffin von Cachjen-Roburg und Gotha und geschiedene Grofherzogin von beffen - burch ihre Berheiratung mit bem Groffürsten Kyrill nicht nur ruffifche Staatsangehörige, fonbern auch Mitglied bes ruffifchen Raiferhaufes geworben ift.

Der ferbijde Generaljtabschef im Sterben.

Wie ber Boft unterm 4. über Minchen gemelbet wirb liegt ber Chef bes ferbijden Generalftabes, Boiwobe But nit, einer Rachricht aus Turn-Ceverin gufolge, im Sterben Gine ichwere Luftröhrenichnitt=Operation ift an ihm vollzogen worden. Sein Aletoen wird in den nächsten Stunden erwartet. Butnit war schon seit längever Zeit schwer asthmaseidend und hatte sich noch vor wenigen Wochen zur Linderung seines Leidens in dem seirfichen Kurott Gleichen berg aufgehalten. Auf feiner Rudreife murbe er, wie erinne lich, in ber Rahe von Bubapeft verhaftet, auf Befehl Raifer Frang Jojephs aber freigegeben.

Develdenwechlel amijden Raifer Wilhelm und bem Ronig pon Italien. Rom, 5. Aug. (9,35 R.) Zwifchen Raifer Bil. helm und bem Ronig von Italien wurden Des

Eine italienische Kundgebung.

peichen gewechfelt.

Berlin, 7. Aug. Die italienische Sanbels-tammer für Deutschland hat an ben handelsminister fol-gendes Telegramm gesandt, mit der Bitte, es dem Kaiser gu eine Reutralität. (Auch England gegenüber?)

unterbretten:
Die italienische Sanbelskammer für Deutschland mit bem Sitze in Berlin, die mährend ihrer langen Mitarbeit an der Entwidlung der stets freundlichen Sandelsbeziehungen zwissche Deutschland und Italien sich immer der herzlichsten, großzügigen deutschen Gasterenholchaft erfreuen konnte, und Welegenheit hatte die Erkie des Bautschen Aufschaft und belegenheit hatte, bie Große bes Deutschen Reiches unter be erlauchten friedliebenden Führung Seiner Majeftät Raifer Wilhelms II. ju bewundern, ich ließt fich in biefer ernften Stunde voll und gang ben Gefühlen an, die bas ge-

Bovkott englischer Waren in Amerika.

Berlin, 7. Aug. Gine fehr große Angahl Deutich : Umeritaner erläßt, wie ber "Ronfettionar" mitteilt, in ameritanischen Zeitungen einen Aufruf, in welchem bie englifder Baren abaufteben.

Das Genejungsheim ber Budbruder.

W Bab Berta (Thuringen), 6. Aug. Der Borftanb ber Orts rantentaffe für bas Buchbrudgewerbe in Berlin beschloß, das Genesungsheim in Bab Berka in Thüringen für die Mitglieder zu schließen und dem Noten Kreuz zur Pflege Berwundeter zur Verfügung zu stellen. Das heim liegt im Ilmiale an der Bahn Berkde-Kranichseld. In Frage tommen etma 100 Betten.

Banbervelbe belgifcher Minifter.

ben Grenabieren eingetreten.

Berlin, 7, Mug. Der Sogialiftenführer Banbervelbe ift in bas belgifche Staatsminifterium eingetreten. W London, 7. Mug. Der Bring von Bales ift be

Der englifche Rrieg.

London (über Ropenhagen), 6. Mug. Asquith tünbiate im Unterhaus ben Rriegszustand zwifden Grogbritan. bag er morgen bas Saus um die Annahme ber Rredite von 100 Millionen Bfund bitten werbe. - Es murbe eine Befannt. machung über bie Bestimmungen ber Ronterbanbe er-

Vermischtes.

Miniaturen von ber Mobilmachung. Strafenbahn. Die Fahrgelegenbeiten sind auf ein Mint-mum reduziert. In eine überfüllte Tram steigt eine schwarzgefleibete, gebrechliche, alte Dame. Ein fescher Krieger fprin auf, um ihr feinen Edplat angubieten. Aber bie alte Frau be rührt mit gitternben Sanben fanft feine Schultern: "Rein, Sie

Eine reizende, blutjunge Frau tommt in hilflofer Gebrochenheit zu mir. Ihr Gatte war einer der Erften, die an die Grenze unter die Jahnen gerufen wurden. Sie bricht in Schluchgen aus, indem sie die verwirrten, goldblonden Haare aus dem Gesicht wirst: "Als junges Mädchen meinte ich, es set wie ein Bunder, daß die Frauen von 1813 ihre Saare geopfert haben. Sie sollen mich tahl icheren und mir noch die Zuhne ausbrechen. Das ift alles nichts, wenn man den Mann hergab."

Ein junger Ganger mit glubendem fünftlerifchem Drang und großer Begabung foll mitigieben ins Jelb. Um Abend ift er bei Freunden jum Abichieb gelaben. Es wird von dem genungen. Er schwingt wie alle in stürmischer und froher Tatenluft. Da bittet man ihn, ein Lied zu fingen, aber er blidt plog-lich finfter und lehnt entsetzt ab. Eine Dame meint entschuldigend: "Sie werben am heutigen Tage nicht bei Stimme sein?" "Im Gegenteil, meine Stimme ist jett größer als je." Und die bellen Tranen fteben ibm in ben Augen.

Rachts. Aus der Druderei einer großen Zettung werden die Extrablätter, die die soeben erfolgte Kriegsklätung Eng-lands mitteilen, herausgeworfen. Ein recenhafter Alter lieft ein Blatt laut por, Dann gerreifit er es mit mächtigen San-ben in Fegen, die er über die Menge streut: Desto besser, nun entladt fich bas Gewitter auf einmal", und er ichreitet in Fortiffimotempo weiter. Der Boben fracht unter feinen Trit-

+ 3ur Gafine. Die "Frantf. 3tg." melbet: Der Bel-bentenor ber Berliner Oper, Balter Rirchhoff, hat fich gu ben Truppen begeben. Der Sänger war Offizier, ehe er gur Buhne ging und ftand in St. Avold bei ben Manen. (Kirchhoff nicht in St. Moold, fonbern bei ben 13. Dragonern in

London, 7. Aug. (Meber Kopenfingen.) Aus Liver-pool wird gemelbet, daß bort ber banifche Dampfer "Jensbang", ber gestern aus Stettin für Merfen bestimmt mar, von ben Behörben angehalten murbe. Das Militar ergriff von bem Dampfer Befig. Das Schiff liegt por Anter. (Gine neue Allustration ber englischen Seuchelei, Die megen ber Berletung ber belgifden Reutralität ben Krieg erffart und jest ein Gleiches tut.)

Die frangofiiden und belgifden Reitungen

Der weftliche Kriegsichauplat erftredt fich von Belfort= afel bis Düntirden = Untwerpen in einer Musnung von rund 500 Kilometern. Rachdem Frantreich Elfag und Lothringen verloren hatte, anderte es fein Festungsitem. Man ließ zahlreiche fleine Feftungen eingehen und er richtete große Lagersessungen mit Sperrforts, die öwei Linien bilben, nämlich die am weitesten nach Often vorgeschobene Rosellinie Epinal = Belfort und die Maaslinie Berbun . Toul; bie eingelnen Sestungen find burch Sperrforts verbunben, bie jeden seindlichen Durchbruch auf bieser Seite erhindern sollen. Weiter im Innern des Landes liegt eine estungssinie, die im Norden Lille und Maubeuge, im ntrum Laon, Reims und Langres und im Guber Dijon und Befançon umfaßt. Das gange Guftem hat in ber ftart befestigten Millionenftabt Baris feinen Mitte ounft. Um ftartften ift ber Festungswall im Diten, bem CIfag-Lothringen gegenüber; minder fiart ift ber Norben be festigt, gegenüber Belgien; barum ftögt bier ber Einmarich be: ifchen auf geringere Sinderniffe

Lugemburg ift fruber eine ftarte Feftung gemelen: bie ftungswerke find geschleift worden, als bas Land im Jahr 67 neutralifiert wurde. Es ist international felbständig, gehört aber bem beutiden Zollverein an und seine Gisenbahner ind beutider Belik.

Das Berteibigungsfnftem Belgiens ftutt fich auf bie Sauptfestung des Landes, Antwerpen, in Berbindung mit ben besestigten Lagern von Lüttich und Ramur. Antwerpen ist von einer Reihe starker Forts umgeben und er-sorbert eine Besatzung von 40 000 Mann. Lüttich hat zwölf forts auf beiben Ufern ber Maas und erforbert 20 000 Mann Namur an ber Mündung ber aus Franfreich fommenden Sambre in die Maas hat neun Forts und erfordert 18 000 Rann, Ein Sperrsort bei Sun beherrscht die Maasübergange Wenn alle biefe Festungen mit ber nötigen Mannichaft besetht werben, bleibt für bie Felbarmee nicht viel mehr übrig. Frangöfifche Robeiten.

W Bubapeft, 6. Mug. (4,12 R.) Mus Paris und von ber frangöfischen Riviera gurlidtebrende Personen ergählen fast unglaubliche Einzelheiten über Robeiten und Unnenichlichkeiten, welche an Angehörigen ber Monarcie von en Franzosen verübt wurden, für die plöglich jede Sitte und jeder menschliche Brauch aufgehört hat. Heute ist hierher die Weldung gelangt, daß der kroatische Minister Graf Theodor Bejacfevich mit feiner Familie aus Bichy tommend, in Baris angehalten murbe, wo er überaus roh und wie ein Geangener behanbelt wirb.

Meanpten neutral. Conbon (über Kopenhagen), 6. Aug. Nach einer Lloyd-nelbung aus Alexandria ist die Aussuhr von Nahrungs-

Aus Stadt und Land.

Det, ben 10. Muguft 1914.

Ernite Morte für eine ernite Bett. Der Rampf ber Baffen ift feine Sache, beren fich ein Boll or feinem Gott au icomen bat. Benn Gott uns Deutiche trot Sturm und Wogendrang jum Bolt hat werben laffen ann will er auch, bag wir biefes Boltstum erhalten. Er ifi a ift etwas von dem Finger beffen im Werte, ber aller Menich beit Bfade feitet. Wer ba glaubt, bag er unfer Bolt noch weiter rauchen will, ber fpreche au ibm: Berr Bebaoth, ftebe uns bei

> . . . Bas ift bes Deutiden Baterland? Co nenne mir bas große Lanb! Soweit bie beutiche Bunge tlingt Und Gott im Simmel Linder finat Das foll es fein! Das madrer Denticher, nenne bein! Das ift bes Deutiden Baterland, Bo Gibe ichwort ber Drud ber Sand Wo Treve hell vom Auge blit Und Liebe warm im Bergen fitt -Das foll es fein!

Das, madrer Deutscher, nenne bein! * Sigung bes Gemeinderates ber Stadt Meg vom 8. Aug. - In der heutigen Gemeinderatssitung er-ftattete der Burgermeister eingehenden Bericht über bie getroffenen Magnahmen insbesondere bezüglich der Berforgung der Stadt mit Lebens mitteln. Dabei wurde feitge-

stellt, daß die notwendigen Lebensmittel auf längere Zeit gefichert seien und daß die Berhältniffe auf dem Lebensmittels Much für die Beichaffung ber nötigen Arbeitefrafte für bie ie Lebensmittelbranche intereffierenden Gemerbe murbe f

chloffen und wurden bie getanen Schritte gutgebeigen. Schlieflich erftattete ber Burgermeifter eingehenden Be richt über die finangiellen Berhaltniffe der Stadt, bie an fich auf gefunder Grundlage beruhen. Feftgeftellt murde, baf bei vorivergebendem Eingreifen anderer Faktoren es der Stadt möglich fein werde, die Krifis zu überwinden. Solieklich feste ber Gemeinderat einen flanbigen Mus fou g ein mit ber Aufgabe, täglich ber Bermaltung gur Geite

au fieben und in bringenden Fällen den Bürgermeister zu er mächtigen für die Stadt größere Verpflichtungen einzugeben. Bon einem Mitglied bes Gemeinderats murbe mitgeteilt baß es von Seiten des Raiferlichen Couvernements wunichens-wert gehalten werde, baß famtliche Geschäfte ber Stadt geöffnet bleiben und die vorhandenen Warenbestande weiter ver tauft wurden. Es wurde angeregt eine biesbezügliche Mittei-lung ben Zeitungen zugeben zu laffen.

+ Beit- und Stimmungsbilder.

Die turge und boch für jeben, ber fie miterlebte, fo munde ar eindrudsvolle Woche der eigentlichen Mobilmachung und es Truppenausmariches liegt hinter uns; die zweite des uguitmonats feste geftern ein mit ber Anfunft gewaltige haren von Kriegsfreiwilligen und Refruten aus ben Musbungsgebieten unfrer Truppenteile, bie am fruben Conntag orgen du Taufenden und Abertaufenden vom Sauptbahnho r in die Stadt einrudten und fie unter bem Rlange muntere und wehmütiger Heimats: und Bolfslieder in der Richtun, nach dem Frangöfischen Tor zu durchzogen.

Mogt so natürlich immer noch reges friegerisches Leber und Treiben burch unsere Stragen, so ist boch die äußere Rube - Die innere war ja auch in Det niemals gefährbet someit wiedergetehrt, daß neben den großen, gewaltige Ereignissen und Erscheinungen der Zeit auch kleinere Episabe und Bilber baraus Unipruch auf Beachtung machen burfon.

Wie aus Berlin burch bie letten bireften Beitung richte Melbung gemacht wurde von einer großen Bahl von Kriegstrauungen, jo war dieselbe Erscheinung auch für unsere Soldatenstadt in verhältnismäßig veilleicht noch höherem Maße festzustellen. In zahllosen Fällen wurde in Kirche und Haus der Segen Gottes auf Brautleute herabgefleht, bie fonft vielleicht noch lange auf ihre Bereinigung ge wartet batten. So murbe auch ber Chobund bes 6 majors v. Chel, Rommandeurs ber 33. Ravallerie-Brigabe mit Fraulein v. Klingspohr turg vor bem Ausmarich ber beis ben Dragoner-Regimenter geschloffen, - Giner anberen Offis

telegraphisch vereinbarten Abendstunde vergeblich feiner Brau auf seinem Batterieposten, wo die Trauung ftattfinden sollte und ber Feldprebiger bereits eingetroffen mar.

Alle unione Trumentelle riidten ous mit Gott und fet eiliges Wort aus bem Munde des Militär-Seelforgers flang bem Solbaten noch als lettes im Ohr, wenn es bieg: "Bum Städtle binaus." Wür biele Abichtedsaottesbienite hatten die Gotieshäuser natürlich nicht Raum genug, und so waren's denn dumeist schon Feldandachten im rechten Sinne des Wortes. Bon solcher Abscheiseiger eines unserer ragoner-Regimenter berichtet ein Augenzeuge: Bu Pierde anden die Schwadronen auf dem Kafernenhof in weltem reise, in den auch an geeigneter Stelle die Familienangehöatten. Rach bem turgen ichneibigen Abichiebswort bes Romandeurs und bem Surra auf ben Allerhöchsten Kriegsherrn ielt der Divisionspfarrer im selbgrauen Kriegstleide eine eggesslerde Ansprache, die eine solgendermaßen austlang: af es uns ernft ift mit unferer Treue gu Ronig und Bater nd, und bag Ihr als brave Reiter gu tampfen und gu fterben reit seid, das laft uns befräftigen, indem wir die Sande er ben und bas Gelübbe fprechen: "Wir fcmoren! " Und taufenb ande hoben fich empor und aus taufend Sergen und Reblen nte es himmelmärts: "QBir fcmoren!"

Der Raifer = 2Bilhelm = Plat war in biefen Tager mmer wieder einer der Brennpuntte des auch für unsere roße Garnison ungewohnten militärtichen Treibens, und in boftopifch buntem Wedfel jogen bie Bilber aus ben Matenleben an den Augen der Anmobner und Raffanten rüber, Bilber oft, wie fie fich nur wenigen Menichen jemals ieten. Go gab's bort neulich in frühefter Morgenftunde eine Art pon Appell für bie Telbiormationen, bie mehr ober meniger bireft jum Sauptquartier gehören. Go ein gemaltiger Automobilpart, die Feldgendarmerie und vor allem die Feldpost, deren schlichtgrave Wagen und berittene Postilone mit bem teinen horn an ber Seite als Trager und Bermittler bes Berkehrs mit ber Seimat bie fo wichtige Aufgabe ersehnter Liebesboten zu erfüllen haben. — Die gange Revue pollzog sich in einer so mustergültigen Ruhe, mit einer solden Gelbitverftanblichfeit, bak man fich bei ihrem Unblid taum bes Kriegszuftandes bewukt mar, ber biefen gewaltigen, viel gliedrigen Apparat hier zusammengefügt hatte. Bald darauf bot der weite Plaz wieder das gewohnte

Friedensbild egerzierender Infanterie, mit dem Unterschied allerdings, daß es sich nicht um junge Mannschaften und ihrer Drill, sondern um feldgraue Referve- oder Landwechteute handelte, die erst in Gliedern und Truppen, dann in Zügen und in ber Rompagnie lebiglich barautun hatten, bak nichts vergeffen ift von bem einft Gelernten. Und mahrlich, - bem alten Soldate mußte bas berg im Letbe lachen, wenn er fab, wie biefe boch eben erft zur Rompagnie formierten Referviften und Landwehrleute marichierten und exergierten und "Griffe floppten", als hätten fie seit Jahren in ber Kaferne und auf

dem Uebungsplat gelegen. — Mittags gegen 1 Uhr rüdte gang unerwartet — Gott weiß, ooher es gelommen sein mag — das Musikforps des Königs-hus.-Regts. an, nahm am Kaiser-Wilhelm-Denkmal Ausstellung nd ichmetterte von hier aus feine frohmutigen Rofeltal gur Feier ber Einnahme ber Feftung Lit. tid, als bes erften bedeutsamen Baffenerfolges unferer Truppen. Mit lautem Bergenstlange ftimmten Die ichnell verfam melten Buborericaaren ein in bie berrlichen Baterlandslieder in bie bies vorläufig mobl legte Militar : Esplanaben. tongert austlang.

Geftern mittag traf im Automobil, von ber Grenge ber jebem Meger besonders als einer unferer erften und erfolg. eichsten Fliegeroffiziere belannte Leutnant Braun vom Dragoner-Regiment als Leichtverwunbeter ein. Auf eilnehmende Unfragen ergablte ber junge Offigier, bag er einen Schuf in ben linten Urm erhalten babe, und gmar leiber richt aus bem Gemehr eines feindlichen Golbaten, fondern aus ber Schuftwaffe eines Dorfbewohners, ber am Genfter feines aufes auf die bas Dorf burchreitende Ravallerie gelauert und gefeuert hatt. Also bas alte Lieb von ben Franctireurs und hrer perachtlichen Seimtlidel Ueber bas Ende vom Liebe in Diefem Falle verlautet nichts. - Berr Leutnant Braun, ber gunachft im Garnifon-Lagaret I vorfuhr, um einen beim Sturg feines Pferbes au Schaben gefommenen Rameraben pon ben Jägern dort abzullefern, begab sich bann nach Sablon, um sich im Elternhause unter Behandlung seines Baters, des herrn Santtätsrat Braun, zu stellen.

. Berlangerung ber Feterabenbftunbe bis 12 Uhr. Dit Genehmigung Seiner Erzelleng bes Berrn Gou rneurs bestimme ich, bag ber Betrieb in ben Gaftwirtichaften bis 12 Uhr nachts aufrecht erhalten mirb. Diejenigen Birtichaften, welche um 10 Uhr ichliegen miffen rben von mir entsprechenbe Mittellung erhalten. Des, ter Muguit 1914. Der Militarpolizeimcifter: geg. Grhr. r Bobenhaulen. Generalmajor

* Musmeistarten. Die Ober-Bojtbirettion macht fol gendes befannt: Es liegt Beranlaffung vor, erneut darauf auf-merkjam zu machen, daß bie beim Neubau und bei ber Unteraltung ber Telegraphen- und Gernsprechanlagen beschäftigter Beamten und Arbeiter mit Musweistarten verjeben find. Den Befitern und Bewohnern ber pon ber Reichs-Telegraphen-Bermaltung zur Aufitellung von G tung von Gernfprechitellen benutten Saufer wird mit Rud. ficht auf die Kriegslage bringend empfohlen, den fich zur Aus-führung von Arbeiten an den Fernsprechanlagen melbenden leamten und Arbeitern ben Butritt gu ben Dachern und Räumlichteiten nur gegen Borgeigung ber von ber Ober-Boftbireftion in Men ausgestellten, mit einer Rummer versehenen Ausweistarte zu gestatten. Es wird bringend gebeten, Bersonen, bie nicht im Be-fit solcher Karten find, burch Polizet ober Militar anhalten zu laffen.

Eine Belobigung.

Die Raif Ober Boftbireftion macht befannt: Der Rom. andierende General des 16. Armeetorps hat durch Korpsgesbesehl vom 7. August bem Boftaffistenten Charlier in Rombach für feinen gang hervorragenden Eifer und feine un-ermübliche, Tag und Nacht gezeigte Tätigfeit im Grenzschutstenft mahrend ber erften Mobilmachungstage ein befonderes

Mannerverein vom Roden Areug.

Mufruf. Die Manner, welche fich auf meinen erften Aufruf bei ben Inmelbeftellen im Begirtsprafibium und in Don. igny gur Beteiligung an ber freiwilligen Rran. tenpflege gemeldet haben, werden hierdurch aufge-fordert, sich am Dienstag, den 11. August, nach. mittags 6 Uhr, im Bofe bes Lygeums, Große St. Bingensstraße, pünktlich eingufinden.

Der Borfigenbe bes Manner-Bereins vom Roten Rreug Met: Böhm, Oberregierungsrat.

* Unfall. Am Samsiag mittag scheite in der Boncelet-ftraße infolge eines herankommenden Automobils das Pferd eines Militarargtes und warf biefen ab, welcher bem Anichein nach innere Berlegungen erlitten bat. Mit bem Automobil purbe ber Berlette nach bem Garnifonlagarett verbracht, mabrend ein Goldat für bas Pferd forgte.

Bladfinder. 1. Feld-Kompagnie: Wontag 8 Uhr: Berfammlung am Prinz-Friedrich-Karl-Tor. Ugw., Lt.

Versonal-Nachricht. Personalveranderungen in ber tgl. jächj. Armee.

rich im Fugart.=Regt. Rr. 12 angeftellt.

Der Unterprimaner Unteroffigier Dengel als San-

fchaft ber Aushebung Deg-Land II tätig gewesenen Saupb und Mittelichullehrer baben bie Betrage ihrer Liquidation ben Die ftabtijde Liebesgabenfammlung

Liebesgaben.

"Roten Rreug" jur Berfügung geftellt.

hatte bis jest folgende Ergebniffe: Lifte I.

Die Stadt Metz, erste Rate, 10.000 M.; Dr. Foret, Burgers meister, 1000 M.; Jung, Beigeordneter, 1. Rate, 100 M.; Konrath, Beigeordneter, 100 M.; Dr. Seisert, Beigeordneter, 1. Rate, 50 M.; Wahn, Beigeordneter, faiferl, Baurat, 100 M.; Loger, Regierungsamtmann, Beigeordneter, 1. Nate, 100 M.; Bequer, Stabtrat, 100 M.; Buttermann, Stabtrat, 500 M.; Charpentier-Moitrier, Stadtrat, 500 M.; Dr. Chriftel, Stadt-rat, 1. Rate, 100 M.; Fely, Stadtrat, 10 M.; Guenjer, Stadtrat, 100 M.; Beinemener, Stadtrat, 200 M.; Suich, Stadtrat, 10 M.; Jouin, Stadtrat, 50 M.; Leiser, Stadtrat, 200 M.; Dr. Maret 100 M.; Petrich, Stadtrat, 1. Rate, 50 M.; Tuteur, Stadtrat, 200 M.; Konrath, Stadtrat, 100 M.; Beig. mann, Stadtrat, 100 M.; Frantum, Stadtrat, 20 M.; Schmied-Beg, Stadtrat, 50 M.; Dietsch, Stadtrat, 50 M. Thriftmann, Stadtrat, 50 M.; Bernanofe, Stadtrat, 50 M.; Jouin, Stadtrat, 50 M.; Dr. Ernst, Stadtrat, 50 M.; Haberer, tabtrat, 200 M.; Dr. Rech, Stabtrat, 50 M.; Dr. Schuon, 1. Rate, 50 M.; Guermont, Kaufmann, 100 M.; Bayer 10 M.; Roch, 10 M.; Wagner, Generalvitar, 200 M.; Schwarz, Bant. Direttor, 50 M.; Gebr. Bach, Bilrgerbrau, 20 M.; Roja Red, M.; Conrard, Buchfanbler, 20 M.; Siegwart, Lehrer, 0 M.; Baer, Pofifefretar, 2 M.; Frese, Arbeiter, 20 M.; Buid, Kaufmann, 10 D.; Allegandre, Mildhandler, 5 Dt. isch, Wirt, 10 M.; Kern, Ingenieur 20 M.; Luzenburger, berlehrer, 100 M.; Breitenfeld, Kaufmann, 10 M.; Wloch, lpotheter, 1 M.; Steffens, Lehrer, 2 M.; Borner, Stabt. jefretär, 2 M., Greffens, Legter, 2 M., Worner, Stadt-jefretär, 2 M., Ungenannt i M.; Familie Anneser, 10 M.; Krag, Dipl.-Ingenieur, 5 M.; Pros. This, gesitl. Oberfehrer, 100 M.; Ferveur, Buchhalter, 5 M.; Ogs., Rentner, 10 M.; Bant von Ellaß-Löthringen 2000 M.; Banque de Metz 2006 Mart; Bant Mager u. Cie. 2000 M.; Choppe, Bantbir 100 M.; Balm, Ingenieur, 5 M.; Reuter, find. theol., 3 M. Rieffer-Schüt, Mufitalienhandlung, 20 M.; Sich Abolf 5 M. Braun, Möbelholg., 5 M.; Brillot, Ahotograph, 5 M.; Lint-Baser, Rohlenhandlung, 50 M.; ungenannt 4 M.; Mörch-bacher, Rentmeister, 20 M.; Beld. Ingenieur, 100 M.; Frau Berber 3 M.: Arras, Oberbahnafiffent, 10 M.: Mouth, Lehrer, 10 M.; Gadfteber, Biltor, Kirchenornamentierung. 10 M.; Salhmann, Rentner, 40 M.; Ohmer, Grl., 1 M.; Theimann, Ingenieur, 10 M.; Ludfiaebe, Oberlehrer, 10 M.; Gehrt, Buchhalter, 3 M.; Wobele, Mittelichullehrerin, 5 M.; Kutter, Lehrerin, 5 M.; Billgen, Mittelichullehrer, 10 M.; Bicarb, Lehrer, 10 M.; Rudolph, Stadtsetretät, 5 M.; Dr. Leng, Pro-fessor, 70 M.; Langhoff, Stadtsausuführer, 10 M.; Birt, Kaufmann, 5 M.; Megborf, Frau, 5 M.; Graupogel, Lehrerin, 20 M.; Grob, Lehrerin, 5 M.; Comit E., Sauptlehrerin, 20 M.; Red, Mittelschullehrer, 10 M.; Pos, Lehrerin: 10 M.; Dübbers, Lehrerin, 20 M.; Rösl, Hauptlehrerin, 20 M.; Frieß, Hauptlehrerin, 20 M.; Germain, Hauptlehrer 10 M.; Schumacher, Lehrerin, 8 M.; Sarbrecht u. Holzapfel, Spediteure, 20 M.; Salomon fretes, Großlaufmann, 500 M.; Gödler, Stadtfefretar, 5 M.; Geiben, Oberftadtfefretar, 5 M.; Gifcher Stefan, Spezereihandlung, 20 M.; Soeber, Filialleiterin, 20 M.; Demald, flabt.Musitlehrer, 5 M.; Demald, Wwe., 2 M.; Beber, fladtischer Mufitsehrer, 5 M.; Weber, Grl., 2 M.; ungenannt, 6 M.; Molf, Schubmader, 10 M.; Klein Stadt-baufilhrer, 20 M.; Moersbader, Steuerpraftifant, 10 M.; anarlus, Raufmann, 5 M.; Raph. Bernard, Raufmann, 20 M.; Wertheimer u. Cie., Raufmann, 10 M.; Chriftiany, Archivetretar, 5 M.; Delaitre, Golbidmieb, 10 M.; Faber, aus der Sparbliche eines Berungludten, 26 M.; Leonard, Rentner, 1000 M.; Brach, Mobiftin, 2 M.; Bergtold, Direttor ber taufm. Fortbildungsichule, 20 M.; Auderbach, Stellen-vermittlung, 3 M.; Buderbach, Frau, Schwarze Radler, 2 M.; Geng, Melter, 5 M.; Ungenannt 20 M.; Schmit, Aushulism., 5 M.; Keil, Fabritant, 20 M.; Ungenannt 2 M. Schrader, Unternehmer Sablon, 10 Mart; Ungenannt 3 Mart; Geichmifter Filder, Wirt, 6 Mart; Dr. Joften, Profesior, 10 M.; Hennequin, Landwirt, Monneren, 0,50 M.; Fourgain, Riempner, 20 R.; Henriot, Malermeister, 10 M.; ungenannt M.; Fahrenbruch, Lehrerin, 5 M.; M. T., Met, 2 M. Gebt. Burft, Bigarrenfabrit, 100 Rilogr. Tabat; Frl. Rahn, Kurt-maren, Berbandstoffe; Muller (Lindau u. Winterfelb), 36garrengeichaft, 500 Bigarren; Conrard, Uhrmacher, Rleibungs ftude: ungenannt, Kleidungsftude; Benrtot, Malermeifier, 1 Betfielle, Matrage und Dede; Salomon freres, 6 Rilogt. Stridwolle; Brof. Dr. Lent, Rrantenwein; Gerftenhaber, Kaufmann, 6 Steppbeden; Frau Saas, 1 Haftrad; Gafio rowsti, 10 Dojen Euphogen Malzextraft, Schofolade; Bautrin, 100 Flaiden Borbeaux; Andre, Caje Central, 1 vollständiges Bettzeug, Leinward, 6 Flaiden Champagner; Borner, Stabt-Berreite, 2 Spagierfrode; Lugenburger Bitme, 2 Flafchen Brombeerfirop; Dietich, Stadteat, 50 Flafchen Mein; M. Bensgen, Burit- und Ronfervenfabrit, 500 Bfund Dürrfielich ingenannt, Wolche und gebrauchte Coube; Blummern, Das or, 1 Rifte Wein; Delaitre, 10 Flaften Borbeaux; E. Thau, Laufmann, Bettzeug. Städtifche Liebesgabenfammlung. Lifte II.

Larue, Stadtardivar 10 .M; Charlot, Schulbirettor 10 .M; Jugballtlub "Foward" Meg 20 .M; Frau Burr, Büglerin 2 .M; Thumm, Strassenbahnbeamter 5 .M; Meier, Masseur, 20 .M; Sauereffig, Profeffor, 20 M; Frau Bwe. Suberin 3 M; Gri Lenhardt, Erzieherin, 3 M; Strad, Kommerzienrat 500 M; Knapp, Oberstadtjefretar a. D., 3 M; Eyrifd, Bauführer, 5 M; Cunn Brauereibeamter, 5 M: Ronnenmacher, Burgermeifterei mann, Kaufmann, 5 M; Georgin E., Schweinemeiger, 100 M; Maujean Ludwig, Schuhfabritant, 50 M; Maujean Frang Emil, 50 M; Courte, Sauptlehrer, 10 M; Lambinet, Gartner 20 .M; Buich, Rechnungsrat, 8 .M; Strauß, Klaviertechniter, 16 #; Thojern, Oberleutnant, 5 .#; Dadwirth, Rohlenband lung, 5. M; B. St., 1 M; Ungenannt, 5 M; Gartenschläger, Kausmann, 10 M; Israelitisches Konsstorum für Lothringen 500 M; Wohltätigkeitsverein der israelitischen Jugend 200 M; L. Oswald, Jankvirettor, 100 M; M. Hannaug, Bankvirettor, 100 M; Abele Spig, Karfeitgeldäft, 10 M; Bonchoug, Rent-ner, 20 M; Ungenannt 4 M; bas Bildofliche Ordinariat 1000 W; Beinrich Laurent, Wirt, 20 .#; Felig Weiler, Raufmann 60 M: Dietrich, Rentner, 50 M; George Rarl, Dentift, 10 M Cannel Gafton, Silfsichrer, 80 M; Domfapitular Bourgeat, 20 M; Ed. Guthmann, Wagenvermieter, 10 M; Leo Mopje, Kauf-mann, 20 M; Johann Hentzien, 3 M. — Summa: 1. Life

22 755,50 M, 2. Lifte 3099,— M, insgesamt 25,854,50 M. Ferner spendeten: Dab, Drogist: ein Kopstissen mit 1 Ueberzügen, 1 Bett; Wiechel, Grenzbeamter: medizinische Instrumente; Bleitrach, Kausmann: 10 Meter Bieber; Gintiber und Scheer, Drogiften: Berbandftoffe; Jäger Gohne, Rauf-leute: Unterfleiber; Reumann, Militar-Oberpfarrer: Wein und Bigarren; Enrifd, Bauführer: Wein; Cunn, Brauereibeamter: Wein; Baffompierre, Gasbeamter: 1 eiferne Bettftelle mit Bubehör; Leon Emil, Drogift: 1 Riftchen Tee.

Bur Sammlung des Roten Kreuges find eingegangen: Bon ben Beamten und Arbeitern ber Gifenbahn-Wertfiatte, Bertmeisterei W. 1., Werfitätte Mon-

High. Soffmann 1 : M; Mayer 1 : M; Belter 1 : M; Schmitt 1 : M; Gerede 1 : M; Bauer 1 : M; Hoffmann 1 : M; Konz 1 : M; Billon 1 : M; Hermann 1 : M; Fall 1 : M; Lacour 1 : M; Lang 1 : M; Billon 1 M; Hermann 1 M; Halt 1 M; Lacour 1 M; Lang 1 M; 20th mann 1 M; Gruhmann 1 M; Thiriot 1 M; Gobfrain 1 M; Mouprich 1 M; Grup 1 M; Dispot 1 M; Biedinger 1,50 M; Bonon 1 M; Remer 1 M; Ghilfel 0,50 M; Kuberbach 1 M; Lindner 1 M; Munier 0,60 M; Kellner 2 M; Gourmany 0,50 M; Höllenriegel 1 M; 3ch 0,50 M; Große 0,50 M; Cape 0,75 M; Gequeden 2 M; Reft 1 M; Bertrand 1 M; Remy 0,50 M; Miller 0,50 .M; Homer 1 .M; Evrard 1 .M; Leonard 1 .M; Geb len 1 M; Rosse 1 M; Wartin 1 M; Leonard 1 M; Rielanden 1 M; Rosse 1 M; Martin 1 M; Lassent 1 M; Rielanden 1 M; Ehmann 0,50 M; Steinnet 0,50 M; Siegenhirt 2 M; Lanty 0,50 M; Schüler 1 M; Gregoire 1 M; Chantrene 1 M; Wönger 1 M; Winty 0,50 M; Mallinger 0,50 M; Barbillon 0,50 M; Eugene 1 M; Igel 1 M; Roch 2 M; Schütz 1 M. — Summa: 5835 M Summa: 58.35 M.

Berantwortlicher Redafteur: R. Fifder. Berantwortlich für die Inferate und Reflamen: M. Drud.

Der Militarpolizeimeifter: Frhr. v. Bodenhaufen, Generalmajor.

Befanntmadung. Die Benutung von Selbst abrern, Motor-bern und hahrrabern burch Bivilpersonen ohne besondere ihrerkaubnistarte ift im erweiterten Befehlsbereiche ber tung Mey verboten.

Det, ben 7. Auguft 1914,

Der Militärpolizeimeister: Bror. v. Bobenhaufen, Generalmajor. Befanntmadung.

Die Raienfleifchbeichauer bes erweiterten Geftungsbegirfs Mey, die teine Kriegsorder erhalten haben, wer-ben hierdurch auf Grund des Kriegsleiftungsgesetzs angewie-en, auf Ansordern die Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei dem Schlachtvieh um der Militärverwaltung gegen die übliche

tage auszuüben. DR et, ben 7. Auguft 1914.

Der Militärpoligeimeifter: Grhr. v. Bobenhaufen, Generalmajor.

Bekanntmadung

Un Oft- und Weftgrenze wie gur See haben die Feindfelig-

An Ole und Weigrenze wie zur See haben die zeinoseigskeiten begonnen.

Noch kurze Frist und unsere gesamte Kriegsmacht steht in ernstem, schweren, gewaltigen Kampse.

Während Heer und Flotte Blut und Leben einsehen für das Baterland, wird unsere ganze Nation wie in der ruhmreichen Zeit von 1870/71 bereit sein, den Berwundeten und Kranken durch Werke warmberziger Nächstenliebe Schmerzen und Leiden zu lindern und den unter schweren Mühjalen kämpsenden Truppen durch Beweise treuer Fürsorge, Krast und Freudigkeit zu erhalten.

Um den hierst gern gebrachten Opsern eine einheitliche und wirklich nutybringende Berwendung zu sichern, bitte ich:

1) alse Material gaben, sowohl die von Bereinen wie die von einzelnen Gebern gespendeten, den Sammelkellen der Bereinigungen vom roten Kreuz und der Ritter orden zu zuführen, von welchen sie gesammelt an die in jedem Armeekorpsbezirk am Sitze des stellvertretenden Generalkommandos errichteten Adnahmestellen sur freiwillige Gaben weiter gesandt werden; weiter gefanbt merben :

2) Alle Geldsammlungen zum Besten der be-waffneten Macht sowie die für die Familien der Einberufenen bestimmten den Geldsammelstellen dieser Ber-einigungen zu überweisen.

Berlin, ben 4. Muguft 1914.

Der Raiferliche Rommiffar und Militarinfpekteur ber freiwilligen Rrankenpflege. Friedrich Farft gu Solms. Baruth.

Die reichsgefetlich infolge bes Rriegszuftanbes eingerichteten Darlehnstaffen.

richteten Tarlehnstaffen.

Der Reichstag hat in seiner denkwürdigen Sigung vom 4. August de. Jahres u. a. auch den Entwurf eines Darle henska sengesehes verabschiedet, wodurch wie schon im Jahre 1870.
Mentliche Darlehenskassen mit den Eigenschaften und Rechten einer juristischen Person eingerichtet worden sind, die zur Befriedigung des Kredibedürfnisses und zur Bermetdung von Stockungen in den Handelse und Gewerbebetrieben Darlehen gegen Sicherdeit gewähren und für den ganzen Betrag der bewilligten Darlehen unter der Benennung "Darlehenskassenschiene" ein besonderes Geldzeichen ausgeben. Diese Darlehenskassenschienen den Bein allen Reichskassen, sowie bei allen Reichskassen, sowie bei allen Reichskassen in sämtlichen Bundesstaaten nach ihrem vollen Nennwerte in Zahlung angenommen. Sie werden auf Beträge von 5, 20 und 50 Mark ausgestellt. Die Darlehen können nur im Betrage von 150 Mark in der Regel nicht länger als auf drei und nur ausnahmsweise dies zu sechs Monaten gewährt werden.

Die für die Gewährung der Darlehen zu seistende Sicherheit kann bestehen:

Die für die Gewährung der Darlehen zu leistende Sicherner kann bestehen:

a) in Berpsändung von Waren, Boden-, Bergwerks- und gewerblichen Erzeugnissen, die im Deutschen Reiche lagern und dem Berderben nicht ausgesetzt sind;

b) in Verpsändung von Wertpapieren des Reiche, von Bundsstaaten, Rorporationen, Aktiengesellschaften oder Kommanditgeschlichaften auf Aktien, die im Deutschen Reiche ihren Sit haben.

Papiere, die nicht auf den Inhaber lauten, müssen der Kommanditgeschlichen werden.

Bei Verpsändung von Waren werden Darlehen die zur Hälfte, ausnahmsweis die zu zwei Dritteln ihres Schähungswertes, dei Verpfändung von Wertpapieren mit einem Abschlag vom Aurseden vom Marktpreise gewährt.

Sachen, die einem bedeutenden Preiswechsel unterliegen, werden nur dann als Sicherheit angenommen, wenn zugleich ein sperden dung von Reichsschuldbuch und Staatsschuldbuchforderungen eines deutschen Staates gewährt werden.

Die Verwaltung der Darlehenskassen, die an allen Orten, wo sich Reichsbankhaupistellen und Reichsbank, Für sede Darlehenskasse ist werden können, übernimmt die Reichsbank, Für sede Darlehenskasse ist werden können, übernimmt die Reichsbank, Für sede Darlehenskasse könder und Mittglieder des Handels- und Gewerbestandes angehören sollen.

Crand Cafá Windcor ulanu vait Winusui Römerstrasse 9.

Von heute ab bis auf weiteres bis

Knabenpensionat Bärmann'sche Realschule

Bad Dürtheim (Rheinpfalg).

Die Reifegeugniffe berechtigen jum Ginjuhrig-Freiwilligen Militentenft jowie jum Hebertritt in Die 7. Rlaffe einer R. B.

Sämtliche 28 Schuler ber Oberflaffe haben im abgelaufenen Schuljahr bie Reifepriffung bestanden. Das neue Schuljahr beginnt am 18. September 1914,

Brofpett und Jahresbericht burch

Die Direttion.

Zormulare v

aus der Kriegs-Besoldungsund Derpflegungs-Dorschrift

vorrätig bei Bebr. Lang - Buchdruckerei Parijerstraße 4 (fort Mojel) · Telephon 23



Gas-Heißwasser-Apparate

Bad und sonstigen Bedarf in Haus u. Beruf.

Joh. Vaillant 8.77: Remscheid 76



Eugen Stortz, Melz, Lideneitestr. 10 Chirurgie u. Orthopadie — Mechanische Werkstätte Lieferant der Zivil- und Militärhospituser. 26263

Die Metzgerei

Emil Worms

gegenüber dem Apollo-Kinema ist ständig geöffnet.

Die Metzgerei Raphael Worms

Ladoucettestrasse Nr. 3 ist wieder geöffnet.

Färberei Steinhoff

Gutstr. 7. Strassburgerstr.69-71. Gartenstr. 47.

Annahmestellen bei:

Raiser, Mazellenstrasse 81 Riehm, Rheinische Strasse 8 Queuleu Blüm, Kaiser Wilhelmstrasse, 71 Sablon Dubold, Kirchstrasse 23, Sablon, Hentzler, Ladrestrasse 55, Montigny Bluhm, Pariserstrasse, Fort Mosel.

Auszug aus der Preisliste: Herrenanzug 3 Mk., Jackenkleid v. 3.50 Mk. an, Damenröcke von 1.75 Mk. an, Blusen von 1.20 Mk. an,

Damen-Staubmäntel von 2.50 Mk. an etc. etc. NB. Suche tiberall Annahmestellen.

Geeigneten Herrn
bietet sich guter steigender Verdienst durch den Verkauf eines geschützten Artikels, den jeder Hauswirt für jede Wohnung kauft. Auch für Firmen gut geeignet. Der Art ist vielfach ausgeprobt, billig und leicht verkäuflich. Streng reelle Sache. Erforderliches Kapital Mk. 200.— Offerten unter K. 550 an Rudolf Mosse, Greiz.

Uerirauenssache

ist die Uebernahme und Aufbewahrung von Möbeln und Effekten jeder Art.

unter Garantie geschieht am besten durch die

Speditionsfirma Harbrecht & Holzapfel

Kaiser Wilhelmstr. 58.

Telephon 148.



Angenehmer, weicher und elastischer Gane Keine Erschütterung . Keine Ermüdung Ungemein dauerhaft!

Verjangen Sie von Ihrem Schuhmacher ausdrücklich

Absātze Continental

75 Jähriger Erfolg! HOR8 CONCOURS Jury-mitglied: PARIS 1900

Alcool

posundes tetrank von kötlichem Geschmack und jwohltwender Frische. Bekanntes Hausmittel bei Majenhesshwerden, schlechter Verfatting mit Berehfall

Kopischmerzen, Vehelkelt, Beklemmung, etc. EBENFALLS VORTREFFLICH für die TOILETTE und ZÄHNE Man hüte sich vor Nachahmungen

BAR YERLANGE des Namen BICQLES, reldepots I , Schaer et Co., Magnette à Seeh, Strasburg I E.

Königsfeld

öhenluftkurort, bad. Schwarzwald In den verschiedensten Hôtels ind Pensionen finden Familien sofortige Aufnahme zu ermässigten Preisen. Die Kurverwaltung.

> Zur Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Priliuna 20015

nimmt das Metzer Lehr-Institut von Dr. Haenle

Beginn 1. Oktober. Sprechstunden vom 2.—14 September ab von 10 bis 12 tagl., vom 15. Sept. ab von 3-5.

Prinz Friedrich Karlstrasse 14

Anmeldungen an.

"Rofol"

(Wangentod)
garantiert tolssührers Raditals
mittel gag. Wangen samt Brut.
Beim Tapezieren unter den Kleister gemengt, verhältet jed.
Ungeziefer. In Klaschen a 50 g und 1 M. Ju haben bei: Baul Simon, Orogerie, Airred Kern, Karben u. Lade, Laducetteltt. B.
B. Keuther, Karbwaren, Birts Chenellement, Karbwaren, M.
Kell Söhne, Jiegenstr. 40, E.
Schnitzer, Pothr. Drogenhaus, Ludwigsplatz 32, Emil Nasjon, Königsstr. 2, Carl Beder, Orog., Mallmann-Oberle, Kia., Barsismerie, Gartenitrasse 24.

Hdjenertücher

faufen Wiebervertäufer am por teilhafteften bei ber bet. Spe-gialfirma Gebrüder Zeig, Frant-furt a. M.-Gib. Originalmufter tehen franto gegen Pachnahme zu Diensten. 1898:

Gebrauchie Kleider

Berren- und Damenfleiber Uniformen, Schube u. Stiefel Baffen n. beral. tanft au ben höchten Breifen. 7022 M. Dietrich, Metgern. 87. Komme auf Bunich ins Daus.

Privat = Penfion

empfiehlt preiswerten Mittags-und Abendtisch. Wachtstraße 7,

2876Bet Defen ober eine Wohnungsein-

Hausbursche

t gesucht. Haen-Schomber, Palaststrasse 9—11 Friseurgehülfe

nn fofort eintreten Barth Balalaftftraße. 17.

als Aushülfe für fofort gefucht. Schmidt, Scheffelplat 36.

20141

Junges sauberes

fuct Stellung für bormittags. Bu erfragen Stationsftraße 15 III.

Mädchen

für häusliche Arbeiten gesucht Tränkplatz 20 II Etage. Gefucht wird für kinderlofen Saushalt ein fauberes

Mäddgen,

welches kochen kann. Eintritt kann sofort ober zum 1. September erfolgen. Offerten unter E. B. 2011 sind zu richten an die Ausgabestelle.

Dienstmädden, das etwas koden kann zu alleinftehender Dame fofort gefucht.

Bu erfragen Rleine Pariferftr. 15 II. Buverläßiges Rindermadhen.

2 Sellnerinnen, 1 Rüchenmadchen ofort gesucht. Schmitt's Bierhalle.

Mädchen, bas fochen fann, oder alleinstebende junge Frau fofort gejucht. Lohn wird bezahlt Montigun, Pionier ftraße 16.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer in ruhigem sauberem Sause evt-mit Burschenzimmer billig zu ber-mieten. Bu erfragen St. Clemens-fraße 16:18. 20130

herrsch. Wohnung

plett eingerichtet, Speicher, Maniarde, Burichengimmer, ev. Stallung, in ein. neuen Saufe per fosort ober später zu ver-mieten. Zu erfr. in ber Aus-gabeitelle. Bimmer, Babegimmer, fom

Fiir Arat, Rechtsanwalt ober Offizier geeignete geräumige und helle

8 Zimmer=Wohnung

mit reichlichem Zubehör, Bade-aimmer, Gas, eleftr. Licht und ichöner Auslicht, zentrale Lage, aum 1. Oltober oder ipäter 3. billigen Mietspreise von 1800.46 du vermieten, Banfftr. 7, 2. St. 3m Seitenhaufe find auch Stal- lungen für ein ober mehrere Pferbe zu vermieten. Näheres beim Berwalter J. M. Zenen, Wech, Bärenftr. 9tr. 0.

prima Edlage, Diebenhojener-ftrafie 25, und schöner Laben Diebenhojenerstr. 27, sofort au vermieten. Räheres au erfrag. bei Dietrich, Mehgeritt. 32,060

Haus

au vermieten in einem Borort, mit Garten, großer Stallung, fann auf Wunsch wieder in awei Wohnungen gefeilt werden, die von herrn Oberten. Roch, Dras Regt. 9 und herrn Obertin. Klausa, Masch-Gew.-Abilg. 11 bewohnt waren. Ju erfr. in der Ausgabestelle.

Marinasili Neim Mr siellensuchende Mädchen Mozartstrasse.

der "Metzer Zeitung"

Defen ober eine Wohnungseinrichtung au verkaufen, so wenden Sie sich bitte an
Ph. Goldard, Kriedhosskraße 25
im Laden.
Daselbst Ariedhosskraße 25
im Baden.
Daselbst Ariedhosskraße 25
im Laden.
Daselbst Ariedhosskraße 25
im Reden Herben von
Bosa, Sprungmatraken von
Reelle Bedienung Teleph. 1927.

Vährend der Kriegsungsbett
bieten die Hamisten u. Fremdenvensionen in Weimar (Centrum
Deutschlands)ganktigen Aufenbalt
in jeder Preislage.
Daselbsge.
Daselbsge.
Daselbsge.
Diedenhosenerstr. 105.
Eite, Ede Medgare u. Gare
tenstraße.
E. Gerhard. Scheffelvlaß 19.
Lemeinwieser. Diedenhoss. Golddarients. Goldwiedhir.
Dieter darients. Goldwiedhir.

Employed in Meh., Mondelle in Meh., Mondel Samilide Diller'ide Beit.

brildenstraße 82.
111mer. Gartenstraße.
Vortmann, Mebgerstr. 29,
Walfer, Priesterstraße 1.
Wwe. Buraaraf, Chanwestr. 42
Reinh, Albrecht, St. Brivasstr.
Ar. 12, Montigny.
Coudert, Sablon, Kaiser. Wish.
Straße 13bis.
In den beiben Geschäsisstelein der "Weiser Zeitung",
Kömerstr. 28, Ede, und Paristenstraße 4.
Zoltungsträger sind

Zeitungsträger sind nicht berechtigt einzelne Nummern der "Metzer Zeltung" zu verkaufen

Privat - Industrie - Schule

Gewerbefach:

Jandnäh-Kurana.

Maschinen-Kursus Handarbeits-Kursus

Priesterstrasse 7. Lehrplan für das Herbst- und Winter-Semester 1918/14: Der Eintritt kann am 1. und 15. jeden Monats erfolgen.

Kunstgewerbefach: Spitzentechnik. Kunststicken. Flach- und Tiefbrand. Kerbschnitt. Flachschnitt - Tarso.

Weissnäh-Kursus. Schneider-Kursus. Anmeldungen werden entgegengenommen von 9—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags.

Frl. Constanze Madsack Vorsteherin.



Tüchtige junge

20144

Leute

für Laden und Magazin per sofort gesucht. Dieselben müssen in der Colonialwarenbranche durchaus bewandert sein.

L. Gottlieb, Metz-Sablon, Kaiser-Wilhelmstr. 32.

Klaviere zu vermieien

neue und gebrauchte Instrumente guter Marken.

Pianohandlung

H. SCHECK. Esplanadenstrasse 8.

Telephon 1027.

Schlechte Schuhputzmittel

können Sie an allen Orten bekommen. Eine bessere Schuhcrême als Pilo aber nirgends.

Was tun Sie nun in Ihrem eigenen Interesse um sich für jeden Fall vor Schaden geschüttzu wissen? Sie kaufen ein für allemal nur noch Pilo und weisen andere Produkte zurück. - Wird je einmal Pilo in einem Geschäft nicht geführt, dann bitte holen Sie dasselbe im nächstliegenden Laden. Die altbekannte Pilo-Fabrik garantiert Ihnen für vorzügliche Qualität.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn und Bruder

Robert Kaspar

heute morgen 11/2 Uhr, nach langem, mit Geduld ertragenen schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. katholisch. Kirche, im Alter von 30 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Fr. Kaspar

Metz, den 9. August 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. August 1914, vormittags 10 Uhr, von St. Blandins, Bingang Asfeldstrasse, aus statt.

Auf Wunsch des Verstorbenen wird gebeten, von Krans- und Blumenspenden absehen zu wollen.